

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

427 (13.9.1912) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Biergarten.
Gefredakteur: Albert Herzog.
Berantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Alfred Reihner und für den Anzeigenteil: H. Rinderspacher sämtlich in Karlsruhe.
Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 33000 Expl.
gedruckt auf 3 Zwilling-Notationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition:
Arzt- und Kammerstraße, Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz.
Brief- od. Telegr.-Adresse lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pf., Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20, Halbjährlich M. 4.00, Jahrsweise M. 7.50.
Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.
Städtische Nummern 5 Pf., Großere Nummern 10 Pf.
Anzeigen:
Die Kolonelle 25 Pf., die Plakate 70 Pf.

Nr. 427. Karlsruhe, Freitag den 13. September 1912. Telephon-Nr. 86. 28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt 12 Seiten.

Der internationale Gedanke im 20. Jahrhundert.

.. Karlsruhe, 13. Sept. Wie der Wirbel der Zeit gewisse Ideen, nur verändert im Schilf, immer wieder an die Oberfläche bringt, weil sie ihrem innersten Wesen nach unentbehrliche Kulturelemente sind, davon zeugt besonders nachdrücklich die Wiederkehr des Gedankens internationalen Kulturaustausches im 20. Jahrhundert.

Lebendig ist er in der Vorstellungswelt der Völker stets gewesen, und wie sie sich wandelt, wird er mit jeder neuen Wandlung einer phantastischen Hülle entkleidet, mehr und mehr seinen nüchtern vernünftigen Kern zeigend. Der „Kosmopolitismus“ noch der klassiker Zeit ist ein unwirksames Gedankengebilde, rein in den Gebieten der geistigen Kultur bleibend. Selbst die Liga für Einheit und Freiheit, für die sich die politische Demokratie des vorigen Jahrhunderts begeisterte, um ein einheitliches Mitteleuropa zu schaffen, trug den Todeskeim der Utopie in sich ebenso wie — der dröhnende Fehderus, mit dem Marx die internationale Idee aus den Wolken der geistigen Kultur in die Niederungen des wirtschaftlichen Lebens herabrief. „Das „Proletariat aller Länder, vereinigt Euch!“ sollte ein Signal sein, so hoffte Marx, auf das hin sich die Reihen der „Ausgebeuteten“ im Sturmschritt trotzigen schlossen. Aber Jahr um Jahr verging, ehe der Ruf zur Geltung kam, und die heute bestehenden internationalen Verbände der Gewerkschaften und der Sozialdemokratie lassen doch darüber keinen Zweifel, daß auch die internationale Brüderlichkeit, wie Marx sie sich gedacht, Wirklichkeit nur in der Phantasie eines kühnen Träumers werden kann.

Inzwischen hat der internationale Gedanke jedoch aus ganz anderer Richtung nicht nur neue Energie in sich aufgenommen, sondern bis zu einem gewissen Grade sogar Bewirklichungen von großer Tragweite erfahren. Diese Entwicklung setzte ein, als die hastige Erweiterung der Verkehrsmöglichkeiten die Grenzen der Welt dehnte, die Wirtschaft der Völker weit über die Heimat hinaus vortrieb und die neue, zunächst waghalsig anmutende Idee der Weltwirtschaft schuf. Sie war aber kein Hirngespinnst, vielmehr in der Tat die fällige Etappe in der Entwicklung reifer Kulturvölker und zog die andere der Weltwirtschaft nach sich. Seit zwei Jahrzehnten bereits gehören beide zum Bestand unseres Vorstellens, regeln sie das Handeln der Völker, bestimmen ihre gesamte politische Haltung. Auch die zu Krieg und Frieden steht in ihrem Bann, und die Idee vom Weltfrieden ist nur ihre naturnotwendige Ergänzung: da geistliche Weltwirtschaft zur Voraussetzung den Frieden hat, muß die Weltwirtschaft auf Weltfrieden gerichtet sein. Daran ändert es nichts, daß doch noch Kriege den Frieden stören; die Weltwirtschaft ist die nüchternste Rechtfertigung der Idee des Weltfriedens. Während sie jedoch ihrer Bewirklichung nach

unsehbar fern ist, sind die Völker auf anderen Kulturgebieten bereits in lebhaften und fruchtbaren Austausch ihrer Erfahrungen getreten. Vielleicht hat die reine Wissenschaft da bahnbrechend gewirkt in dem Bestreben, die Forschungsergebnisse der wissenschaftlichen Arbeit einzelner Völker allen dienlich zu machen, durch den Austausch der Erfahrungen Arbeit zu sparen und zu neuen Fortschritten anzuregen. Sie aber fand Nachfolge in den praktischen Wissenschaftszweigen, die für die wirtschaftliche Kultur der Völker entscheidend sind.

Wie weit die Entwicklung schon gediehen ist, lehrt die diesjährige internationale sozialpolitische Woche in Zürich. In ununterbrochener Folge reihen sich in ihr Beratungen von Vertretern der wichtigsten Staaten an zur Erörterung der bedeutendsten sozialpolitischen Probleme, der Arbeitslosigkeit, des Heimarbeiterschutzes, des Arbeiterschutzes und verwandter Fragen. Von welsch schwerwiegender Bedeutung solche Beratungen sind, tritt zutage, wenn man sich die Höhe der Lasten vergegenwärtigt, die auf der Volkswirtschaft sozialreformatorisch forgeschrittener Länder ruhen. Sie haben großen Einfluß auf die Konkurrenzfähigkeit dieser Länder auf dem Weltmarkt, denn es ist ohne weiteres klar, daß ein Wirtschaftszweig frei von sozialpolitischen Lasten wesentlich billiger zu produzieren vermag als ein anderer, dessen Produktionskosten um nennenswerte Summen für Sozialversicherung erhöht sind. Nicht minder gilt das von den Lasten, die namentlich unser Arbeiterschutzes den Industrien auferlegt, so daß in einem gewissen Stadium sozialpolitischer Entwicklung der Sozialreform ein Halt von selbst durch den Umstand geboten wird, daß andere Länder ihre sozialpolitische Rückständigkeit zu Preisunterbietungen auf dem Weltmarkt ausnützen.

Internationale Gleichförmigkeit, oder doch Ähnlichkeit der sozialpolitischen Entwicklung muß also schließlich die Forderung aller Freunde sozialreformatorischen Fortschrittes sein. Dasselbe aber gilt von allen im Wirtschaftsleben der Völker wirkenden Faktoren, und ihre wichtigsten sind bereits nicht minder von dem Prinzip des internationalen Ausgleichs berührt. Seit einigen Jahren schon besteht ein Internationaler Mittelstandsfongress, der den Verhältnissen des Mittelstandes in den verschiedenen Kulturländern seine Aufmerksamkeit widmet, von Italien ging der Gedanke einer internationalen Forderung der Landwirtschaft aus, und andere Wirtschaftszweige sind internationaler Beobachtung ebenfalls nicht so fern.

Die Idee des internationalen Kulturaustausches ist aus dem Idealpolitischen ins Realpolitische gewandelt, das ist das Kennzeichen ihres Geschickes im 20. Jahrhundert, und erst durch diese Wandlung gewinnt sie reale Bedeutung für die Geschichte der Völker. Weltwirtschaft, Weltpolitik weisen auf das in der Ferne leuchtende Ziel des Weltfriedens. Aber zu ihm hin führt der Weg gemeinsamer Arbeit der Völker, ihre wirtschaftlichen Lebensumstände zu bessern und auszugleichen, um den Abstand zwischen dem Starken und dem Schwachen zum Wohle beider zu verringern. Wenn die kommenden Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts uns auf diesem Wege weit voranzuführen, wird das seinen weltgeschichtlich stolzeften Ruhm begründen.

Die deutschen Kaisermanöver.

(5. Bericht unseres Randber-Korrespondenten.)

.. (Beipzig, 12. Sept. Zur Schlacht, das heißt zur großen rangierten „Bataille“, die das Entzünden und den Traum des Manöverbummlers bildet, aber auch der Manöveroldaten — für diese weil dann nämlich die Plage bald ein Ende hat — es auch heute, wenigstens bis 4 Uhr, nicht gekommen. Dagegen wurde auf der ganzen fast 30 Kilometer langen Front der feindlichen Armeen verschieden mehr oder weniger heftig gefochtet. Rot war gestern abend mit seinen gesamten Streitkräften auf dem linken Elbufer versammelt. Westlich Niesa nächtigte das 3. Armeekorps, bei Lommatzsch das 12. und südwestlich Meißner die südlichen Kolonnen der roten Armee, die man sich jetzt, nach dem aus Rücksicht auf die Kriegsmöglichkeit bisher ein Schleißen des Geheimnisses um sie gewonnen werden mußte, als die 9. Division des 5. Armeekorps vorstellen darf. Es fochten auf Seite der blau Pioniere des 5. Bataillons, das in Glogau den Sitz der 9. Division sieht, und man muß annehmen, daß deren Offiziere nicht ganz unbekannt war, daß sie in ihnen Kameraden vom 58. Infanterie-Regiment und vom 41. Feldartillerie-Regiment bei rot auf dem Schlachtfelde wieder zu sehen die Ehre haben würden. Die blaue Armee war ihrerseits gestern abend mit dem 4. Armeekorps bis zur Linie Wurzen-Grimma und der 19. Korps nach Collwitz-Bothen gekommen.

Für Rot bestand nun die Aufgabe des heutigen Tages darin, den geplanten Angriff der gedachten roten Armee in Nordböhmen, die unterdessen das Erzgebirge übereschritten hatte, auf die ebenfalls nur gedachte blaue Südmare in der Gegend von Greiz durch einen Angriff auf die vorhandene blaue Manöverarmee zu unterstützen. Seine Divisionen, sowie sie über die Elbe gekommen waren, standen zu diesem Zweck zu weit, etwa 25 Kilometer auseinander. Es galt also beim Vormarsch nach Westen gleichzeitig mehr zusammenzurücken. Es wurde erreicht, indem das 3. Armeekorps bei Otschah, das 12. bei Mügeln und die 9. Division aus Schätz in Marsch gesetzt wurden. Die rote Kavalleriedivision, die in der Nacht vor der Front der beiden Armeekorps gestanden hatte, sollte auf den rechten Flügel ziehen. Blau dagegen hatte die Absicht, sich vor allem auf den nördlichen roten Flügel zu werfen, um dementsprechend das 4. Armeekorps schon sehr früh am Morgen in der Richtung auf Dahlem antreten zu lassen. Um 8 Uhr stand noch das Gros seiner 8. Division in der Versammlung. Die Truppen mußten also schon um 3 Uhr aufgebrochen sein. Es kam dann auch schon sehr bald zu einem Zusammenstoß. Bei ihrem weiteren Vormarsch nach Osten wurde nämlich die 8. Division beim Heraustrreten aus Lampertswalde von der roten (sächsischen) Kavalleriedivision zur Entwicklung starker Kräfte gezwungen. Diese stehen in langen Schützenlinien auf dem Diebsbücker Berg vor, auf dem um 8 Uhr auch schon der Kaiser stand. Den in Massen zusammengeströmten Zuschauern bot sich ein prächtiges Bild. Während hier das Schießen nur kurze Zeit dauerte, erscholl von Laas und noch weiter nördlich sehr lebhaftes und anhaltendes Geschützfeuer. Doch scheint die 3. rote Kavalleriedivision die 7. Division des 4. roten Armeekorps

Die Erbschaft.

Roman von Adeline Gents.

(27. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Und endlich war's so weit: Die kleine Frau Registrator und ihre Drei saßen in dem Zuge, der sie nach Vorberg entführte — saßen in der zweiten Klasse, in deren Polster Mizzi sich mit vornehmer Nachlässigkeit lehnte. Dennoch war sie nicht ganz zufrieden. Mit nobler Reisebekanntschaft, auf die sie gehofft und hauptsächlich der Liebe sie die teure zweite Klasse durchgeleitet hatte, war's bis zur Stunde nichts. „Nichttrauer!“ hatte sie gefordert und an allerhand interessante Herren gedacht. „Besetzt!“ hatte der Schaffner lakonisch geantwortet und sie in ein Damencoupe gewiesen, wo außer ihnen wirklich niemand darin saß, als zwei alte Damen, von denen die eine noch dazu schnupfte! Mizzi warf einen empörten Blick nach der jenseitigen Ecke, beruhigte sich aber gemäß einer früheren Erfahrung mit der Voraussicht, daß der am Abend zurückfahrende Zug mit mehr Großstadtpublikum gefüllt sein und ihr pikantes, elegantes Persönchen dann schon zu der erhofften Würdigung gelangen würde.

„Vorberg, eine Minute!“ Da standen sie denn endlich auf dem stillen Bahnhof des kleinen Städtchens, das in einiger Entfernung friedlich zwischen Wiesen, Feldern und Baumgruppen lag und in dem soeben die Mittagsglocke läutete. „Omnibus gefällig?“ Eifrig rief der Kutscher des harrenden, altertümlichen Befehls den Schlag auf und die Mühe vom Kopf, schon setzte Mizzi zu einem gnädigen Ja an, aber da war Lotte diesmal schneller als sie. „Danke, wir gehen,“ erklärte sie mit ruhiger Deutlichkeit.

„In dem Staub!“ Geärgert zog Mizzi ein Mäulchen und schaute ostentativ ihr Weißes zusammen.

Ziemlich schnell verjüngte sie sich jedoch mit Lottes Anordnung. Die hinter dem Bahnhof schnurgerade nach dem Inneren des Städtchens führende lange Straße war gut gehalten, mit schattenspendenden Linden bestanden und offenbar

die Hauptpromenade von Vorberg. Denn Sonntagspaziergänger heiderlei Geschlechts luftwandelten auf ihr dahin, und aller Augen maßen die seltenen Fremdlinge mit neugierigen und bewundernden Blicken, die Mizzi je nachdem mit nachlässiger Grazie an sich abprallen ließ oder geschmeichelt mit einem flüchtigen, koketten Zur-Seite-Blinkeln quittierte. Ein parfümierter Apothekerjüngling, der staunend das Fenster aufriß, bekam für sein ganz besonders bewundernswolles „Donnerwetter!“ sogar einen vollen Augenaufschlag der mit stolzem Lächeln vorüberwandelnden jungen Erbin.

Endlich war Vorberg jedoch seiner ganzen geringen Ausdehnung nach durchschritten; Häuser mit dazu gehörigen Gärten hatte man eine größere Anzahl gesehen, ohne indessen durch irgendein Merkmal jenes der seligen Witwe Johann Kasimirs herausfinden zu können; zudem begann der Appetit sich geltend zu machen. „Seht mal, dort könnten wir ganz ungeniert und billig zu Mittag essen, glaube ich“, sagte Thea, auf ein einfaches Gasthaus am Wiesenrand deutend, dessen großer Garten mehr auf den Besuch von Nachmittagsgästen schließen ließ. „Und dort werden wir wohl auch unauffällig unser Haus erfragen können.“

„Meinetwegen“, ließ Mizzi sich zur Zustimmung herbei. In dem Hotel am Markt würden wahrscheinlich doch nur ein paar alte Knasterbärte ihr frugales Diner einnehmen. Die gesamte männliche Jugend von Vorberg einschließlich des Apothekerjünglings sah sicherlich den herkömmlichen Sonntagsbraten daheim bei Mutttern.

Ungeniert waren Mama Arnold und ihre drei Mädchen allerdings in dem Gasthausgarten. Keine Seele außer ihnen saß darin, und die Wirtsfrau machte ein einigermaßen bedenkliches Gesicht, als Lotte mit heranzetender Bescheidenheit fragte, ob sie als Touristen hier wohl etwas zu essen bekommen könnten. „Fleisch haben mer nich, aber Spiegeleier oder 'n Rührei können Se kriegen“, erklärte sie, beide Fäuste auf den hohen Brettertiisch stemmend. „Salat hab' ich im Garter, und Kartoffeln hab' ich für uns gekocht, dabervon können Se auch noch mitessen. 's Bier steht' ich aber nich extra für Sie an,

das gibt's erst am Nachmittag. Bloß wenn Se eine Flasche von unserm Landwein wollen.“

„Rührei“, entschied Lotte. „Dazu Salat und Kartoffeln und meinetwegen den Landwein, wenn er nicht zu sauer ist.“ „Er tut's, bemerke die Wirtsfrau gleichmütig. Ins Haus schlurfend, kam sie bald mit der Flasche, Gläsern und Bestecken zurück und ordnete alles ohne weiteres auf dem Brettertiisch, über den sie nun flüchtig mit der Schürze wischte. Ein Tischuch schien ihr offenbar überflüssig für weibliche Touristen, die in einem abgelegenen Wirtshaus ihr Mittagessen nahmen.

„Sie taxiert uns auf eine schmale Börse und wird uns demgemäß auch niedrige Rechnung machen“, sprach Lotte vergnügt, trank einen Schluck Wein und schüttelte sich: „Br, ist der sauer!“ — „Und ordentlich Mehl hat sie in das Rührei gemischt“, flüsterte sie, die erste Gabel voll von ihrem zersprungenen Teller nehmend, während die Wirtin die Kartoffeln herzutrug. „Aber wenigstens haben wir's billig getroffen.“

Mizzi stockerte in ihrem Essen herum. Es schmeckte ihr nicht sonderlich, und zudem ärgerte sie's, daß die pomadig zuschauende Wirtin sie so niedrig abtaxierte, keinerlei Respekt zeigte und so wenig Verständnis für den Schick ihrer Erscheinung bewies. Es drängte sie, der Frau zu imponieren, und lässig sich zurücklehnd, hob sie den Blick. „Sagen Sie mal, hier in Vorberg hat doch früher eine Frau Rentiere Arnold gewohnt?“

„Die Witwe vom Kaufmann Arnold meinen Sie? Ja, die is aber schon mächtig lange tot“, nickte die Wirtin und schaute gähnend einer Fliege nach.

„Das ist uns bekannt“, antwortete Mizzi scharf. „Aber ihre Hinterlassenschaft ist doch noch da.“

„Ja, das Gericht verwaltert's.“ Dazu ein abermaliges, ungeniertes Gähnen, das Mizzi als eine Respektlosigkeit gegen ihre eigene Person empörte.

„Damit sagen Sie uns nichts Neues! Wo das Haus steht, möchten wir wissen. Wir sind hierhergekommen, um es uns

orps länger aufgehalten zu haben. Nach dem Vordringen der blauen Division allerdings mußte ihnen ihre Lage gefährdet scheinen. Der Raum zum Ausweichen war nach der Elbe hin nicht nur vier Kilometer breit beschränkt.

Während so hier im Norden gekämpft wurde, war die 3. Division des 3. roten Armeekorps gegen 11 Uhr bei Oschag hinausgelangt, machte dann aber Halt und zog ihre Schützenbataillone wieder nach Oschag zurück, offenbar auf die Nachricht von dem Anmarsch des 4. blauen Armeekorps von Norden her. Da hier nordwestlich Oschag die schwere Artillerie der roten Armeekorps aufgeföhren wurde, schien man blau in einer Gefechtsstellung erwarten zu wollen. Die andere Division des 3. Armeekorps, die 6., ging vermutlich östlich von der 5. nach Norden mit ähnlichen Absichten.

Während all dem war vom 18. blauen Armeekorps nichts zu hören und zu sehen. Infolgedessen konnte das 12. rote Armeekorps seinen Marsch nach Westen ungestört fortsetzen. Es erschien mit der 23. Division gegen Mittag vor Mügeln. Um 1 Uhr marschierten dort strammen Schritts die Grenadiere des sächsischen Leibregiments, wo ihre Kameraden von den 2. Grenadiere standen, zur Deckung dieses Durchmarsches schon nordwestlich Mügeln auf einer Anhöhe. Die andere 32. Division des Armeekorps war noch etwas weiter zurück. Sie war auf ihrer Anmarschlinie mit der Vorhut erst zwischen Obersteina und Kiebitz festzustellen. Es ist möglich, daß sie von der 4. roten Kavalleriedivision ausgeschaltet worden war, denn die Leute sahen im Gegensatz zu den Grenadiere der 23. Division ziemlich mitgenommen aus.

Diese rote Kavallerie-Division war nämlich am frühen Vormittag noch mit der bayerischen Kavallerie-Division vereinigt gewesen, hatte sich dann aber von ihr getrennt. Die bayerischen Reiter für ihren Teil beschäftigten sich dann mit der über Oschag herbübermarschierenden 9. Division und schienen sie mit Erfolg längere Zeit aufgehalten zu haben. Schließlich aber mußten sie aus einem kurzen Gefecht bei Gusehn nördlich von Döbeln gegen 12 Uhr noch über die Mulde sich in ihre alte Stellung seit vorgestern Abend zurückziehen. Die 6. Division sah man alsbald auf der Straße Döbeln-Leisnig nach Leisnig in dem Marsch. Ihre Kavalleriepitze war kurz vor 4 Uhr in Jäschwitz. Von hier aus wird sie nun voraussichtlich in nordwestlicher Richtung aufgebrochen sein; denn es mußte nun ihre Aufgabe nicht sein, sich den Muldeübergang bei Leisnig zu erwehren. Sie wird vielmehr zum Zusammenwirken mit der 12. Kompanie gegen die blauen Truppen gebracht werden. Die Aufgabe wird diese hindern, nordöstlich von Leisnig, etwa auf der Linie Hubertusburg-Bodenwitz festzuhalten, bis die blaue Armee im Norden den Sieg erstritten hat.

Der weitere Gang der Manöverereignisse wird nun davon abhängen, ob blau im Norden Sieger bleibt und westlich Mügeln stand hält. Ein Fingerzeig in der Richtung, daß dem so sein wird, liegt darin, daß aller Wahrscheinlichkeit nach, ganz im Süden ein blauer Sieg angenommen wird; denn die Annahme sieht doch eine starke blaue Uebermacht vor. Ist dem so, so mußte auch die blaue Manöverpartei gleichwohl ob sie Erfolg hat oder nicht, wieder hinter die Elbe zurück.

Bei dem klaren, ruhigen Herbstwetter, das am Nachmittag allerdings wieder umschlug, ist die Luftaufklärung in vollem Gange. „3.“ für blau und „3.“ für rot, letzterer nachdem er sich von seinem Unfall erholt zu haben schien, schwebten stundenlang in den blau-goldenen Lüften. Dazwischen schwirrten die Stachmüden unter großem Brummen zahlreiche Fahrzeuge herum. Die Ergebnisse der Aufklärung mit Flugzeugen sind übrigens, wie von zahlreichen Stellen mitgeteilt wurde, sehr befriedigend und beweisen, daß unsere Fliegeroffiziere seit dem vorigen Jahre große Fortschritte gemacht haben. Uebrigens wollte heute ein Schlachtenfeldgerücht wissen, daß zwei der apfeler Flieger schwer zu Fall und zu Schaden gekommen waren. So forderte auch der Krieg im Frieden seine Opfer.

Ueber die besondere Kriegslage, auf Grund deren die Manöverereignisse sich abspielen, erhalten wir folgende Telegramme:

Mügel, 12. Sept. (Tel.) Rot trat um 8 Uhr den Marsch an mit dem Kavalleriekorps auf dem rechten Flügel. Dieses stieß zuerst auf umfassende Gegenkolonnen der blauen Armee. Die 7. Division von blau hatte Befehl erhalten, auf Jäschwitz vorzugehen, setzte den Vormarsch in der Hauptsache erfolgreich fort und trat in den Mittagsstunden in den Kampf mit der 6. roten Flügeldivision ein, die Befehl hatte, den Vormarsch von blau zum Stehen zu bringen. Dieser Angriff gelang mit Unterstützung von Kavallerie vollkommen. Die 6. Division umfaßte ihrerseits die Umfögelung der blauen Division und zwang diese zum Rückzug. In diesen

anzusehen, setzte sie in hochfahrendem und bedeutungsvollem Ton hinzu.

„Se sind extra nach Vorberg gekommen, um sich der toten Arnolden ihr Haus anzusehen?“ Die Wirtsfrau riß Augen und Mund auf, klappte leichten ebenso schnell wieder zu und änderte ihre formlose Pomadigkeit plötzlich in aufhorchende, grinsende Freundlichkeit. „Für das viele Geld sollen ja mit einem Male Erben da sein. Herrje, da sind Sie's am Ende gar selber?“

Lotte, die, bisher mit Mama Arnold und Thea plaudernd, jetzt erst aufmerksam wurde, stieß Mizzi warnend an. Wozu vorzeitiges Aufsehen und Gerede herodrufen!

Aber Mizzi wollte die Warnung nicht bemerken. Ihre geschmeichelte und nach weiterer Schmeichelei verlangende Eitelkeit trieb sie, zustimmend zu lächeln und in ihrer Weise weiterzufragen. „Können Sie uns also den nächsten Weg nach unserem Besitztum angeben?“

„Aber natürlich, natürlich! Gleich die Seitenstraße dort drüben durch is es ganz am Ende das Haus mit dem schönen, großen Gartentor.“ Die Wirtsfrau war jetzt ganz Zuverlässigkeit und Dienstfertigkeit. „Es hat den Herrschaften noch hoffentlich geschmeckt, nich wahr?“ Und Sie werden mir doch die Ehre antun und noch 'n Kaffee bei mir trinken, nich? — Herrje, nich mal 'n Tischstuch hab' ich aufgelegt, so vergeßlich wie ich auch manchmal bin!“

„Ja, ja, bringen Sie uns meinetwegen den Kaffee“, sagte Lotte ungeduldig. Billig würde er hier ja sein, und die plötzliche aufdringliche Freundlichkeit der Frau war ihr zuwider.

„So, nun wollen wir gleich bezahlen“, erklärte sie, nachdem sie einen Schluck von dem hellfarbigen, dünnen Gebäck genommen hatte, das viel schlechter war, als ihr daheim bereiteter zichoriender Kaffee.

„Wie's gefällig ist!“ Trinkt und zungenfertig begann die Frau zusammenzurechnen. „Hiermal Rührei mit Salat und

Rückzug hinein attardierte die 3. rote Kavalleriedivision in sehr geschickter Weise. Die 7. Division ging zurück. Zwischen der 6. und 5. roten Division, die über Oschag vorgingen, war eine weite Lücke entstanden, die zunächst durch zwei Kavallerie ausgefüllt wurde. Trotdem mußte die 5. Division Rot nach längeren Kämpfen bei Oschag gegen die 8. und 24. blaue Division auf Sonnwitz zurückweichen. Dieses Zurückgehen kam zum Stehen, als die 23. Division den Auftrag erhielt, mit möglichst starken Kräften nach Norden anzugreifen. Dem Rest der 23. Division Rot, der 32. Division Rot und der 9. Division Rot, die hier spät abends eintraf, stand auf blauer Seite nur noch die 40. Division gegenüber. Diese hatte sich nach langem Kampfe zurückgezogen in eine Stellung östlich von Ablass.

Das Gefecht dauerte bis in die späten Abendstunden. Der Tag, der sehr günstig für blau angefangen hatte, ging schließlich hart zugunsten von Rot aus.

Mügel, 12. Sept. Die Kriegsgliederung der 2. (rote n) Armee ist folgende: das 3. Armeekorps, das 12. Armeekorps, dazu die 9. Infanterie-Division und ein Kavalleriekorps. Die Kriegsgliederung der 5. (blauen) Armee ist folgende: das 4. Armeekorps, das 19. Armeekorps, dazu ein Kavalleriekorps. Es wird ferner nachfolgend mitgeteilt: Am 10. September erreichte die (blaue) 5. Armee die Gegend um Leipzig und beabsichtigte, am 11. September bis zum Mittag die Linie Kolditz-Grimma-Wurzen zu erreichen. Die (rote) 2. Armee wollte am 11. September nachmittags die Elbe mit dem 3. Korps bei Moritz, mit dem 12. Korps bei Seußlich, mit der 9. Infanterie-Division bei Meissen überschreiten. Zum Schutze des Elbüberganges der roten Armee stellte sich das rote Kavalleriekorps gestern morgen mit der 3. Kavalleriedivision bei Ganzig, mit der 12. hinter den Höhen von Göhris und Glaucha bereit. Als sich die Anfänge der blauen 5. Armee der Mulde näherten, verzog sich das rote Kavalleriekorps nach Osten auf den Südflügel der Armee und ging nachmittags mit der bayerischen Kavallerie-Division bei Döbeln und mit der 4. Division bei Waldheim zur Ruhe über.

Die blaue 5. Armee erreichte am 11. September mittags ihre Marschziele und bezog mit dem 19. Korps Bivak bei Kolditz und Bothen und mit dem 4. Korps bei Grimma, Trebsen und Wurzen. Die rote Armee ging nach dem gestern gemeldeten Fußübergang mit dem 3. Korps am Kiefa, mit dem 12. Korps am Lommahsch und mit der 9. Infanterie-Division südwestlich von Meissen zur Ruhe über. Das rote Kavalleriekorps nächstigte vor der Front des 3. und 12. Korps.

Der Oberbefehlshaber beabsichtigte, heute mit dem 3. Korps auf Oschag und nördlich mit dem 12. Korps auf Leuben und mit der 9. Infanterie-Division auf Jäschwitz vorzugehen. Das Kavalleriekorps sollte von Oschag über Dahlen antreten. Die 5. blaue Armee beabsichtigte, heute den roten nördlichen Flügel anzugreifen. Das blaue Kavalleriekorps sollte sich bei Jäschwitz stellen. Die angenommene blaue 1. Armee (rechter Flügel) beabsichtigte, heute mit den eingetroffenen Reservern die Linie Greiz-Penig zu halten. Die angenommene blaue 3. Armee (linker Flügel) sollte den Angriff gegen die rote Nordgruppe einleiten. Die angenommene rote 1. Armee (rechter Flügel), sollte heute die befestigte Elblinie Torgau-Wittenberg angreifen. Die angenommene rote 3. Armee (linker Flügel), sollte mit ihrem linken Flügel die blauen Kräfte umfassen, angreifen.

Der Kaiser weilte auch nachmittags im Gelände. Die jüdischen Flügel der roten 2. und der blauen 5. Armee, die beiden sächsischen Korps, nämlich das 12. auf rot und das 19. auf blauer Seite, waren am Nachmittag aneinandergeraten und kämpften im Süden des Hubertusburg-Fortes, wo es um 4 Uhr zu einem Sturmangriff kam.

Dresden, 12. Sept. Der König von Sachsen hat anlässlich der Kaisermanöver an die Umgebung des Kaisers folgende Ordensauszeichnungen verliehen: die silberne Krone und das dunkle Band zum Großkreuz mit dem goldenen Stern des Albrechtsordens dem Oberstallmeister Frhr. v. Reishach, den goldenen Stern zum Großkreuz des Albrechtsordens dem Hausmarschall Frhr. v. Lynder, das Großkreuz des Albrechtsordens dem Gelandten v. Treutler, das Komturkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens dem Hofmarschall Graf von Platen-Hallermund.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Sept. (Tel.) Der Reichskanzler beabsichtigte, ein Kartellregister für das deutsche Reich einzuföhren. Da hierzu die Aufnahme eines neuen Bestandsverzeichnisses der

Kartelle notwendig ist, hat der Reichskanzler die Handelsvertretungen ersucht, ihm bis zum 20. Oktober über alle Kartelle zu berichten.

Berlin, 12. Sept. (Tel.) Das Linienfährt „Kaiser“, das zurzeit seine Probefahrten erldigt, hat bei der forcierten Meilenfahrt an der gemessenen Meile bei Neukrug eine mittlere Geschwindigkeit von 23,6 Seemeilen in der Stunde erreicht. Das Schiff ist am 22. März 1911 als erster Vertreter der neuen Kaiser-Klasse auf der kaiserlichen L. erst in Kiel von Stapel gelaufen und ist mit Turbinen ausgerüstet.

Bahnprojekt auf der Insel Sylt.

hd Berlin, 12. Sept. (Tel.) Wie heute von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, beschäftigt sich das preußische Ministerium der öffentlichen Arbeiten mit dem Projekt einer Verbindung der Insel Sylt mit dem Festlande durch einen Eisenbahndamm. Nach dem Projekt wird die Bahnlinie von Hamburg hinter Londen eine kleine Abzweigung machen und im Hornsbüll das Wattenmeer erreichen. Von hier aus soll ein 12 Kilometer langer Damm durch das Wattenmeer gebaut werden, der auf Sylt endigt.

Zum Einsetzen im rudoikädtischen Verfassungskonflikt.

Aus Schwarzburg-Rudolstadt, 12. Sept. Bei der Beurteilung der Fragen, die in Verbindung mit dem Rechtsgutachten von Professor Laband über die Verfassungsverhältnisse des Landes auftauchen, ist nicht erst die Frage aufgeworfen worden, wie sich die Regierung zu dem Ergebnis Labands stelle. Man hat, sowohl der „Hfr. Ztg.“ geschrieben, angenommen, daß die Meinung Labands sich mit der Aufassung der Landesregierung decke. Das soll aber nach einer heute im Landtag abgegebenen Erklärung nicht zutreffen. Vielmehr lehnt die Regierung es ausdrücklich ab, diejenigen Konsequenzen zu ziehen, die am meisten bekämpft worden sind. Es heißt in der Erklärung wörtlich:

„Die Antwort des Professors Dr. Laband auf die Frage betr. das Verhalten gegenüber einer nicht auf dem Boden der Verfassung stehenden Landtagsmehrheit hat in der Presse zu Auslegungen geführt, die unzutreffend sind. Die Regierung lehnt es ab, die Konsequenzen zu ziehen, die ihr in Zeitungsartikeln vielfach unterstellt wurden. Es liegt ihr absolut fern, Zustände der angebotenen Art zu provozieren. Sie weiß nur zu genau, daß hinreichend Gegensätze vorhanden sind. Sie wünscht diese Gegensätze nicht zu verschärfen, sondern sie hegt den dringenden Wunsch, daß es auf dem Boden der Verfassung gelingen möge, über die vorhandenen Schwierigkeiten hinwegzukommen.“ Die Schwierigkeiten sind allerdings groß genug, da z. B. keine Aussicht besteht, die Genehmigung zu den Teuerungszulagen vom Landtag zu erhalten.

(Die Erklärung der Regierung kann nur dann praktischen Wert haben, wenn sie sich erstlich um eine Verständigung bemüht und dabei den Mehrheitsverhältnissen Rechnung trägt. Sie darf nicht die Ausgaben ohne Bewilligung und gegen den Willen der Mehrheit bestimmen, wenn sie die Verfassung zu respektieren gewillt ist. Bei gutem Willen aber ist eine Vereinbarung sehr wohl möglich. D. Red.)

Deutscher Pfarreretag.

W. Stuttgart, 12. Sept. (Privattele.) Der deutsche Pfarreretag nahm heute auf Antrag des Württembergischen Pfarrervereins eine Resolution betreffend des Jesuitengesetzes an, die von Pfarrer Traub begründet wurde. Die Resolution hat folgenden Wortlaut: Der deutsche Pfarreretag erklärt sich gegen die Aushebung des Jesuitengesetzes, sowie gegen Umdeutung seines Sinnes, wodurch dem Jesuitenorden in Deutschland freie Bahn geschaffen würde. Er bittet Bundesrat und Reichstag, nicht die Hand zu bieten, daß der Jesuitenorden seine für den Frieden der Konfessionen, die Schule und den Staat gleich gefährliche Wirksamkeit in Deutschland wieder aufnehmen kann. Er ist bereit, zum Abwehrkampf die wertvolle Arbeit des Evangelischen Bundes und des Gustav Wolff-Vereins eifrig zu fördern.

Oesterreich-Ungarn.

P.O. Wien, 12. Sept. (Privattele.) Handelsminister Dr. v. Koeffler hat nunmehr den Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh davon in Kenntnis gesetzt, daß er mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand von seinem Amt zurücktreten. Der Ministerpräsident hat die Demission zur Kenntnis genommen, doch wird ihre Erledigung erst dann erfolgen, wenn die Nachfolgerfrage ihre Lösung gefunden hat.

Euharistischer Kongreß.

Wien, 12. Sept. (Tel.) Der heutige 2. feierliche Versammlung in der Rotunde wohnten, förmlich begrüßt, der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand mit Gemahlin bei, außerdem zahlreiche Erzherzöge, Erzherzoginnen, der Herzog Robert von Württemberg mit Gemahlin, die Prinzessin Matilde von Sachsen. Der Kardinallegat sandte an den Papst im Namen des Kongresses ein Huldigungstelegramm, in dem es heißt: „Die Teilnehmer des Kongresses

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

A.H. Karlsruhe, 13. Sept. In der gestrigen neu einstudierten Wiedergabe von Donizettis melodieföhrender komischen Oper „Marie, die Tochter des Regiments“ erschien die neue Soubrette des Hoftheaters, Frau Müller-Reichel, zum ersten Mal vor dem Karlsruher Publikum. Und die Aufnahme die sie fand, konnte sie wohl befriedigen. Denn der Beifall des Hauses ging mit ihr vom ersten Auftrittslied an bis zum Schluß. Mit Recht. Denn obwohl die Rolle keine ausgesprochene Soubrettenpartie ist und im ersten Akt sichtlich Befangenheit die Stimme der Künstlerin im Bann hielt, so entfaltete sich ihr Organ doch bald in immer stärkerer, ungezwungener und frischerer Kraft und bewies zugleich eine so sorgfältige Schulung und künstlerisches Herausarbeiten namentlich des kolorierten Gesangs, daß man an der Sängerin keine Freude haben konnte, umso mehr, als auch ihr Spiel voll von natürlichem Charme war.

Herr Pancho Kochen gab den Tonio. Nicht ohne Anlaß zu Ausstellungen zu bieten. Denn die Höhe kam doch recht unfrei heraus. Aber seine schönen Stimmittel sind trotzdem anzuerkennen. Herr Kochen war als überbezügiger Sulpice natürlich vorzüglich und Herr Halleo wie früher ein drahtfester Hauskomiker. Fr. Bruntsch spielt als Marquise noch die Gabe, Humor und Würde des Aufstretens zu vereinigen und auch Fr. Meyer konnte ihr als Herzogin darin nicht als Vorbild dienen. Aber im übrigen war die Vorstellung unter Herrn Hofkapellmeister Lorenz' Leitung wie aus einem Guß und erfreute, wie aus dem stets aufs neue einsehenden Beifall zu ersehen war, das Publikum nicht wenig.

Karlsruhe, 13. Sept. Vom Großh. Hoftheater wird uns geschrieben: In der heutigen Erstaufführung der Leo Benzjchen romantischen Komödie „François Bilon“, mit der das Schauspielpersonal zum erstenmal in der neuen Spielzeit in Tätigkeit tritt, wird das für

Kartoffeln macht 8 Mark — Eine Flasche Wein zu 2 Mark — sind 10. Und vier Tassen Kaffee 1 Mark 20 Pfennig — 11 Mark 20 Pfennig, bitt' schön, macht's zusammen.“

„Sind Sie toll?“ rief Lotte voll Entrüstung und Schreden. „Acht Mark für eine Schüssel Rührei, in dem die Hälfte Mehl war! Und zwei soll Ihr saurer Landwein kosten, den man anderswo für achtzig Pfennig bekommt! Und der dünne Kaffee eine Mark zwanzig! Das ist ja eine unerhörte Rechnung, wie kein Hotel sie macht! Bilden Sie sich denn ein, daß wir Ihnen das bezahlen werden?“

„Ich hab' extra für die Herrschaften gekocht, wo ich sonst nie kein Essen geb“, verteidigte sich die Wirtin in getränktem Ton. „Und Eier waren's eine Menge und lauter frischgelegte — und unsern Wein kann der Kaiser trinken — und's Kaffee-kochen hab' ich in der großen Stadt gelernt! Und überhaupt, so 'ne reiche Herrschaft wie Sie sollt' einem armen Weib nich die paar Pfennige Verdienst runterhandeln wollen!“

Was war zu machen? Der schlaue Person war durch kein Parlamentieren beizukommen, Lotte mußte endlich ihr Portemonnaie hervorziehen und die unerschämte Forderung bezahlen. Womit das Inkostenkonto der Erbschaft an diesem Tage zum zweiten Male eine ungewöhnlich hohe Belastung erfuhr.

„Dafür hätten wir wahrhaftig auch im besten Hotel hier zu Mittag essen können“, sagte sie beim Gehen voll bitteren Vergers. „Da hätten wir wenigstens noch etwas Ordentliches für unser Geld bekommen. — An der ganzen Geschichte bist aber nur du schuld mit deiner unzeitigen Erbschaftsprahlerei!“

Jetzt war's Mizzi, die ohne Antwort nur die Achseln zuckte. Einen Augenblick lang war sie ebenfalls erschrocken gewesen, hatte den Schreden jedoch schnell wieder abgeschüttelt. Ach was, binnen kurzem waren ja doch die Hundertachtzigtausend da!

(Fortsetzung folgt.)

festgestellten eingehenden Prüfung verneint. Die Reichspostverwaltung beabsichtigt an der bestehenden Einteilung der Postbezirksämter nichts zu ändern.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 13. Sept. Das Befinden des Großherzogs hat sich wesentlich gebessert. Der hohe Patient ist wieder völlig fieberfrei.

Die Liedertafel Karlsruhe. Wie aus dem Inseratenteil der gestrigen Mittagsausgabe ersichtlich, veranstaltet die Liedertafel am kommenden Samstag in ihrem Saale als Einleitung ihres 70. Jubiläumsschlusses einen großangelegten Begrüßungs-Herrenabend, dem ein vorzügliches Programm zugrunde liegt.

Der Männergesangsverein Germania hält am Sonntag, 15. d. Mts. in den Sälen des „Saalkauf“ (Gottesauerstraße) eine Herbstfeier, verbunden mit Tanz, humorist. Vorträgen, Gesang usw. ab.

Stenographiekurs. Der Stenographen-Verein Stolze-Schrey beginnt am Freitag, den 20. September, abends 8 1/2 Uhr, in seinem Übungslokal, Markgrafenstraße 41, unter bewährter Leitung einen Anfängerkurs nach Stolze-Schrey. (Siehe Inserat.)

In der Festhalle gab gestern die Schwäbische Original-Kapelle aus Kassel unter Leitung von Kapellmeister Georg Henkel ein Konzert-Gastspiel. Die Schwäbische sind bekanntlich die Bewohner des Tales der Schwalm, eines rechten Nebenflusses der Oder in der hessischen Provinz Oberhessen und im preussischen Regierungsbezirk Kassel.

Strassenbahn-Betrieb. — Durlacher Kirchweih. Während der Durlacher Kirchweih am Sonntag, den 15. und Montag, den 16. d. Mts., verkehren die Wagen der städtischen Strassenbahn zwischen Wühlbürger Tor und Durlach von morgens bis abends 11 Uhr in regelmäßigen Zeitabständen von 5 Minuten.

Ein Rohling. Gestern früh wurde ein Bäckerlehrling in der Adlerstraße von einem an ihm vorüberfahrenden Bäcker betastet mit dem Fuß in den Rücken getreten, daß er bewußtlos zu Boden fiel und in das städt. Krankenhaus verbracht werden mußte.

Wer ist der Dieb? Am 11. ds. Mts. fand der Rheinseifenwächter beim Südbaden Herren- und Damenwäschereide, darunter ein Wammschuh mit dem Monogramm T.L., die zweifellos von einem Diebstahl herrühren.

§ Festgenommen wurden: ein lediger Schreiner aus Mainz wegen Fundunterdrückung, ein hiesiger Fabrikarbeiter, den die Staatsanwaltschaft in Mannheim wegen Betrugs, und ein lediger Zimmermann aus Oberfontheim, den das Amtsgericht in Stuttgart ebenfalls wegen Betrugs verfolgt. Bei der Durchsuchung eines wegen Fahrraddiebstahls festgenommenen Blumenbinders aus Heidelberg wurden Kopffleusen-Leberzüge mit Spigeneinlage L. V. W. M., ein weißes Taschentuch J. W. gezeichnet, ein Holzschädel, auf welchem ein Name mit Tinte geschrieben, ein Paar Kinderstühle und ein großer, schwarzseidener Schal vorgefunden, über deren Erwerb er sich nicht ausweisen konnte.

Sport-Nachrichten.

△ Friedrichshafen, 13. Sept. Der Bodensee-Segler-Verein veranstaltete am 21. September, nachmittags 3 Uhr, und am 22. September, vormittags 11 Uhr, je eine internationale Regatta vor Friedrichshafen, offen für Seglerabenden und Boote jeglicher Art. Am 21. September findet im Zusammenhang mit der Regatta im Kurgarten-Hotel hier eine Sitzung des Verbandes statt. Die Preisverteilung erfolgt am 22. September, nachmittags 5 Uhr.

Vermischtes.

— Berlin, 12. Sept. (Tel.) Der Bergakademie haben die bergbauischen Vereine in Preußen und Elsaß-Lothringen 100 000 Mark gestiftet. Aus der Stiftung sollen Bergleuten aus Preußen und Lothringen, die in Berlin studieren, Beihilfen gewährt werden.

— Dresden, 12. Sept. (Tel.) Die sächsische Polizei übergrabschte gestern an der böhmischen Grenze eine Schmugglerbande und beschlagnahmte über 3000 Pakete Streichhölzer.

— Dresden, 12. Sept. (Tel.) Ein aus dem Zoologischen Garten entsprungenes Löwe verlegte gestern das in den Anlagen der Dresdener Bürgerwiese weilende Publikum in Schrecken. Als das Raubtier in die Enge getrieben war und wieder in den Käfig zurückgebracht wurde, verlegte es mit seinen Pranken einen Wärter.

— Frankfurt a. O., 12. Sept. (Tel.) Bei der Stärke- und Zuderfabrik vormals Köhmann u. Co. A.-G. wurden, wie vor einigen Tagen berichtet wurde, umfangreiche Unterschlagungen in Höhe von über 90 000 Mark des Prokuristen Adolf Lorenz aufgedeckt. Gestern abend fand man Lorenz in seiner Wohnung tot vor. Er hatte sich vergiftet. Die Fehlbeträge sind zum Teil durch Verwandte gedeckt worden.

— P. O. Mainz, 13. Sept. (Priv.-Tel.) Das Kreisgesundheitsamt hat angeordnet, daß sämtliche Schulen der Gemeinde Niederelrn geschlossen werden. Die Verfügung hat ihren Grund darin, daß ein Schüler unter geschlechtsverderblichen Erscheinungen erkrankt und bereits gestorben ist.

— P. O. Mainz, 13. Sept. (Priv.-Tel.) Auf dem Truppenübungsplatz Griesheim wurde ein Mann der 8. Kompagnie des

dort zusammengezogenen Reserve-Regiments beim Gewehrreinigen von einem losgehenden Schuß getötet.

— Wien, 12. Sept. Peinliches Aussehen hat es erregt, daß, wie bereits kurz gemeldet, nach dem großen Bankett des Juristentages im Sofienaal etwa 2000 Teilnehmer an Vergiftungsercheinungen erkrankt sind. Nachträgliche Untersuchungen haben festgestellt, daß der Wein nur für 1500 Personen vorbereitet war, dann aber für 2000 Teilnehmer vorzulegen mußte und in der Ueberschüssung Fisch und Fleisch aus allen möglichen Gasthäusern sich beschaffte. Welches dieser Gasthäuser die Verantwortung für die verdorbene Fische trifft, konnte nicht mehr festgestellt werden. Zum Glück waren die Vergiftungsercheinungen nur leicht und sind wohl bei allen Erkrankten schon behoben worden.

P. O. Warschau, 12. Sept. (Privatteil.) Die Schwägerin und Geliebte des wegen Mordmordes verurteilten Paulaner-Mönchs Macoch, Helene Macoch, die wegen Teilnahme an den Verbrechen ihres Schwagers gemeinsam mit diesem verurteilt worden war und gegenwärtig ihre Strafe verbüßt, hat an die Gefängnisverwaltung die Bitte gerichtet, sich mit dem Gefangenen Debronski, der gleichfalls im Gefängnis Petrikau eine Strafe verbüßt, verloben zu dürfen. Die Gefängnisverwaltung hat dieses Ersuchen an die vorgelegte Behörde weitergegeben, da sich ein solcher Fall bisher noch nicht ereignet hat. Wahrscheinlich wird die Bitte der Macoch abgelehnt werden, da sie sich mit den Vorschriften nicht vereinbaren läßt.

— San Francisco, 12. Sept. (Tel.) Hier ist ein heftiger Erdstöß verspürt worden.

P. O. Chicago, 13. Sept. (Privatteil.) Die Frau des bekannten Weltmeister-Schachspielers Jack Johnson hat sich gestern früh durch einen Schuß in die Schläfe das Leben genommen. Die Gründe für die unglückselige Tat liegen noch ziemlich im Dunkeln. Jedenfalls steht aber fest, daß Johnson auf seine weiße Frau sehr stolz war und sie über alles liebte. Er schenkte ihr alles, was sie sich nur irgendwie wünschte und überschüttete sie förmlich mit Diamanten und Juwelen. Nichtsdestoweniger aber soll sich Frau Johnson an der Seite ihres Gatten nicht wohl gefühlt haben. Dazu trug zunächst bei, daß sie sich bei ihrer Heirat mit Johnson den Anwillen ihrer Familie zuzog, die sich fast gänzlich von ihr abwandte. Andererseits war es ihr nicht möglich, den Gesellschaftstreifen, die Johnson frequentierte, Sympathien entgegenzubringen. Kurze Zeit vor der unglückseligen Tat äußerte sie einmal zu einer ihrer Kammerfrauen, daß sie beschließt, ihrem Leben ein Ende zu machen, da sie sich zu einjam fühle.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

(Pflanzen, 13. Sept. (Privatteil.) Oberbürgermeister Dr. Dehne hat den städtischen Verordneten eine Wahlrechtsvorlage zugehen lassen. Darnach soll das städtische Wahlrecht dahin abgeändert werden, daß 5 Abteilungen geschaffen werden, für die als Grundlage das Einkommen der Wahlberechtigten gilt. Ein Pluralwahlrecht ist für Bürger mit eigenen Häusern, für solche mit selbständigem Beruf, für solche mit wissenschaftlicher Ausbildung (Einsjährig-Freiwilligen-Zeugnis) und für solche, die über 15 Jahre lang Bürger sind, geplant. Die Wahl eines jeden Abgeordneten erfolgt auf 6 Jahre.

P. O. Bissalon, 12. Sept. (Privatteil.) Die Polizei verweigerte 6 Anarchisten, die an Bord des Dampfers „Centa“ hier eintrafen, die Landung. In Las Palmas sind 9 andere Anarchisten an Land gegangen.

— Petersburg, 12. Sept. Durch allerhöchsten Ukas ist die Reichsduma aufgelöst worden. Die Neuwahlen beginnen am 23. September. Die Eröffnung der neuen Duma erfolgt am 28. November.

Gegen die Zenerung.

P. O. Berlin, 12. Sept. (Privatteil.) Der Verf. Lokal-Anz. schreibt: „Die Verjorgung Berlins mit überreichlich eingeführtem Fleisch ist in die Wege geleitet und wird um die Weihnachtszeit praktisch zum ersten Male erprobt werden können.“ Das gibt der Inhalt einer Unterredung wieder, die ein Mitarbeiter des „B. L. A.“ mit dem offiziellen Vertreter des Handels-Departements der Süd-Australischen Regierung und dem Vertrauensmann des gesamten australischen Gouvernements, dem Generalkonsul Henoch, hatte. Die in Regierungstreuen gefallene Aeußerung, daß es den Unternehmungen überlassen bleiben müsse, auch unter Wahrung des § 12 des Fleischbeschauungsgesetzes die deutsche Bevölkerung mit Fleisch zu versorgen, findet durch das von Generalkonsul Henoch mitgeteilte ihre Bestätigung. Es wird also an den überseeischen Hindernissen liegen, das Gefrierfleisch von Australien einzuführen.

— Berlin, 12. Sept. Der Stadtverordnetenversammlung in Schöneberg ist zur Behebung der Fleischsteuerung eine Petition unterbreitet worden, in der die Bildung einer G. m. b. H. für Großberlin zur Einrichtung von Kaninchenfarmen angeregt wird.

— Berlin, 12. Sept. (Privatteil.) Die Direktion der Großen Berliner Strassenbahn hat beschlossen, den Fahrern vom 1. Oktober ab eine Feuerungszulage zu gewähren, die darin bestehen soll, daß das Fahrergeld von 60 auf 80 Pfennig erhöht wird. Es sollen jedoch nur die Fahrer in Betracht kommen, die länger als zehn Jahre in Diensten der Großen Berliner Strassenbahn stehen.

— Jena, 12. Sept. Der Gemeinderat hat 10 000 Mark bewilligt zur Verjorgung der Bevölkerung mit preiswerten Lebensmitteln.

Spiionage.

P. O. Lemberg, 12. Sept. (Priv.) Unter dem Verbaht der Spiionage zugunsten Rußlands wurde heute der Konzipist bei der Landessteuerdirektion, Wladimir Lesuf, verhaftet und dem Landesgericht eingeliefert. Bei einer in der Wohnung Lesufs vorgenommenen Hausdurchsuchung wurde schwer kompromittierende Korrespondenz vorgefunden und beschlagnahmt.

Zur neuen Lage in China.

— Nudun, 12. Sept. (Tel.) Ein Teil der chinesischen Schutztruppen der südl. Vororte hat gemeutert, da der Sold nicht ausgezahlt wurde. Der Aufstand konnte jedoch unterdrückt werden. Ein Teil der 20. Division ist zur Aufrechterhaltung der Ordnung in die Stadt gelegt worden.

Vom Balkan.

— Konstantinopel, 12. Sept. (Tel.) In Balat am Goldenen Horn ist gestern abend ein Brand ausgebrochen, der 35 Häuser zerstörte. — Der Großwesir ist von seiner Krankheit wieder hergestellt. — Die Pforte hat die Behörden der Bilajets aufgefordert, Vorschläge zu Reformmaßnahmen in Bezug auf die sozialen Bedürfnisse jeder einzelnen Provinz zu machen und zur Ergänzung des Reformgesetzes beizutragen, dessen Anwendung unbeschadet der entsprechend den sozialen Verhältnissen Albaniens zu treffenden Dispositionen auf

die gesamte Türkei ausgedehnt werden soll. — Die Friedensbesprechungen werden fortgesetzt. Die Pforte besteht auf Bedingungen, welche die nationale Ehre wahren. „Jeni Gajetta“ erklärt in einem inspirierenden Artikel, die Regierung werde niemals in Verhandlungen eintreten, die der Würde und den Interessen der Türkei zuwiderlaufen.

Der türkisch-italienische Krieg.

(Paris, 13. Sept. (Privatteil.) Aus Vauzanne liegt hier die Meldung vor, daß die offiziellen Friedensvertreter ihre Arbeiten bis auf einige minderwichtigen Einzelheiten abgeschlossen haben. Die Ernennung amtlich beglaubigter Vertreter Italiens und der Türkei werden in der dritten Septemberwoche erfolgen.

Die Ereignisse in Marokko.

P. O. Paris, 12. Sept. (Privatteil.) Trotz der strengen sanitären Maßnahmen macht die Pest in Casablanca, wie von dort berichtet wird, weitere Fortschritte. In den letzten Tagen wurden 19 Fälle konstatiert, von denen 3 tödlich verliefen. Die Bevölkerung leidet von den Behörden verordneten Desinfektion große Schwierigkeiten entgegen. Man befürchtet unter diesen Umständen weitere Ausbreitung der Epidemie.

Handel und Verkehr.

* Mannheimer Effektenbörse vom 12. Sept. (Offizieller Bericht.) Geschäft war heute in Transtoria-Aktien zu 1090 Mark pro Stück feiner waren gefragt: Westeregeln Akti-Werke-Aktien zu 219.50 Proz. und Süddeutsche Drahtindustrie-Aktien zu 133.50 Proz.

H. Moskau, 13. Sept. Der gestern hier stattgefundene Markt der unterbaltischen Zuchtgenossenschaften hatte einen nicht unbedeutend geringeren Auftrieb an Vieh zu verzeichnen als seine Vorgänger. Der Umsatz war zufriedenstellend.

O Ueberlingen, 12. Sept. Der letzte Obstmarkt war besaßen mit 420 Zentner Tafelobst, 500 Zentner Mostobst und 80 Zentner Zwetschgen.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

12. Sept.: Georg Rauf von Wiefenbach, Ratscher hier, mit Juliane Rüdiger von Aglaferhausen; Karl Hausmann von hier Ingenieur hier, mit Emilie Rauf von hier.

Geburten:

5. Sept.: Margarete Annemarie Auguste, B. Otto Aionischer Regisseur. — 7. Sept.: Bernhard, B. Wih. Schmitzlovi, Zigarettenfabrikant; Herbert, B. Johann Blümlein, Schlosser; Hans Josef, B. Johann Wiedemann, Molkereibesitzer. — 8. Sept.: Hermann Adolf, B. Lud. Hefft, Korrespondent. — 9. Sept.: Friedrich August Almin, B. Herm. Hänel, Pader. — 10. Sept.: Maria, B. Karl Zellmann, Chauffeur; Otto Ludwig, B. Ludwig Gramlich, Schneider.

Todesfälle:

11. Sept.: Marie Anna Reng, alt 67 Jahre, Ehefrau des Bureau- dieners Rud. Reng; Johanna Rahold, Briefträgerin a. D., ein Ehe- mann, alt 46 Jahre; Katharina Beder, alt 64 Jahre, Witwe des Kaufmanns Joh. Beder. — 12. Sept.: Berta Fisch, alt 72 Jahre, Ehefrau des Synagogendieners Jaak Fisch; Ernst Wagenbach, Kanzleidiener a. D., ein Ehemann, alt 79 Jahre.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 12. Sept. 4.50 m u. 11. Sept. 4.43 m. Schullerinsel, 13. Sept. Morgens 6 Uhr 2.77 m (12. Sept. 2.90 m). Nehl, 13. Sept. Morgens 6 Uhr 3.60 m (12. Sept. 3.75 m). Maxau, 13. Sept. Morgens 6 Uhr 5.89 m (12. Sept. 6.09 m). Mannheim, 13. Sept. Morgens 6 Uhr 6.05 m (12. Sept. 6.21 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Freitag, den 13. September: Friedrichshof, Jed. Abb. 8-12 Konzert d. Künstlerkolonkap. Sandborn. Fußballklub Mühlburg. U.S.-Stellung. Fußballverein. 9 Uhr Vereinsabend im Klubhaus. Zürichs Zitherverein. 8 1/2 Uhr Probe im gold. Wies. Kolosseum. 8 Uhr Vorkellung. Lungem. 8 1/2 U. Alters. Götthelf. 8 U. Männ. u. Jögl. Bismarckstr. 8. Turngel. 8 U. Ausübende Mitglied. u. Jöglinge. Turnhalle, Schulstr. Verb. deutsch. Handlungsgeh. zu Leipz. 9 U. Vereinsab. i. Fr. Karl.

Henneberg-Seide von Nr. 110 an per Meter porto- und zollfrei in schwarz, weiß und farbig, für jeden Bedarf, 6, Henneberg, Zürich

Bestes Kindernährmittel. Seit Jahrzehnten bewährt. Es wirkt blutbildend, gibt straffe Muskeln und stärkt wegen des hohen Gehaltes an Nährsalzen das Knochengerüst. Hoher Leichtheitsgehalt. — Niederlagen durch Plakate kenntlich. Gebr. Weibezahn, Fischbeck (Wes.)

Technikum Jimenau. Thürlingisches Elektro- und Maschinen-Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister-, Prospekt. Dir. Prof. Schmidt

Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien mit will, wende sich an Friedrich Kern, General-Vertreter für Baden und Elsaß-Lothringen in Karlsruhe, Karlsruherstraße 22.

Geschäftliche Mitteilungen.

Das regnerische und trübe Wetter der letzten Wochen hat, wie immer in solchen Fällen, eine wesentliche Beeinträchtigung der Reise- lust zur Folge gehabt. Speziell die Damen aller Kreise haben es vorgezogen, sich lieber in ihrer eigenen Heuslichkeit einer liebgewonnenen Beschäftigung zu widmen. In erster Linie dürfte hierfür wohl das Arbeiten eleganter Sandarbeiten in Betracht kommen. Da fast niemand andere Beschäftigung so leicht über die Unannehmlichkeiten des Winters hinweg hilft.

Da nun gerade in dieser Saison die Tapiziererei-Branchen besonders schöne und elegante Neuheiten herorgebracht hat, sieht sich die Firma Paul Burckard, Kaiserstraße 143, beauftragt, von Freitag, den 13. bis Sonntag, den 23. September, in ihrem Lokale eine Spezial- Ausstellung moderner Sandarbeiten zu arrangieren. Diefelbe heißt sich diesmal dort besonders schöne Auswahlen hervor und bietet Gelegenheit, sich schon jetzt für den Weihnachtsbedarf zu orientieren. Neben zahlreichen Original-Modellen erster Künstler sieht man reizende Neuheiten in handgefertigten Gobelins. Da jeder Weihnachtsfeier die Rechnung getragen ist, dürfte sich eine Beschäftigung unbedingt empfehlen, zumal der Auf obengenannter Firma die Gewähr für nur wirklich vornehme und geschmackvolle Neuheiten bietet.

Die „Badische Bergwerks-Zeitung“, Amtliches Organ der Süddeutschen Bergwerks-Berufsgenossenschaften für das Großherzogtum Baden, Hohenzollern und Elsaß-Lothringen, sowie Verbandsorgan des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Bergwerk, Landesverband Baden, und des Landesverbandes Badischer Bau- und Maurermeister, Verlag von Ferdinand Schiergarten in Karlsruhe, Preis pro Halbjahr nur 1 Mark frei zugestellt. Probenummern werden auf Wunsch gratis zugesandt. Entnehmen wir nachfolgende Artikel von allgemeinem Interesse:

Arbeitslosenversicherung. In einer Anzahl deutscher Städte ist die Arbeitslosenversicherung in irgend einer Form in den letzten Jahren eingeführt worden, außerdem stand die Frage vielfach in den städtischen Körperschaften zur Besprechung. Ueber die praktischen Erfolge, die in den einzelnen Städten mit der Arbeitslosenversicherung gemacht worden sind, liegen noch wenig Berichte vor. Nur in einem Falle wurde ein eingehender Bericht herausgegeben, und zwar vom städtischen Arbeitsamt in Schöneberg. Dieser Bericht hat die Frage wieder zur Erörterung gestellt, denn er wurde in der Öffentlichkeit nicht ohne scharfen Widerspruch aufgenommen. In Schöneberg herrscht das Genter System, ein Zuschußsystem, wie es mit mancherlei Abänderungen auch in Straßburg, Mühlhausen, Erlangen und München besteht und im Ausland, in Frankreich, Italien, Dänemark und Norwegen eingeführt ist. Nach diesem Systeme zahlen die Gemeinden jedem organisierten Arbeitslosen einen Zuschuß zu der Unterstützung, die er von seiner Organisation bezieht. Der Vorzug des Systems liegt in einer scharfen Kontrolle der Arbeitslosen durch die Organisationen selbst, der Nachteil in einer Ausschließung der unorganisierten und nichtorganisierten Arbeiter. Das zeigt insbesondere der Bericht von Schöneberg. Im Jahre 1911 haben sich dort 600 Arbeitslose gemeldet, von denen 536 organisiert sind, davon 504 allein bei den freien Gewerkschaften. Es liegt auf der Hand, daß hier dem Organisationszwange nach einer gewissen Richtung hin Vorschub geleistet wird. Der Grundgedanke ist ja zweifellos, die Selbsthilfe zu unterstützen. Die Selbsthilfe hat aber einen weit größeren Umfang, als ihn die Gewerkschaften umgrenzen. Zudem ist die Arbeitslosigkeit nicht nur auf die Arbeiter beschränkt. So ist zum Beispiel die Stellenlosigkeit der Handlungsgehilfen als soziale Gefahr von gleich großer Bedeutung. Das haben die großen Handlungsgehilfenverbände schon seit langer Zeit erkannt und suchen die Arbeitslosigkeit durch eine zweckentsprechende Organisation der kaufmännischen Stellenvermittlung und Zahlung von Stellenlosgeldern zu bekämpfen. So veranlaßte der Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig im Jahre 1911 für seine Stellenvermittlung 125 000 Mark und aus seiner Stellenlosgeldkasse 49 000 Mark. Die Unterstützungssätze sind durch den Beschluß der letzten Generalversammlung noch erhöht worden und betragen ab 1. Januar 1913 für Ledige bis zu 396 Mark, für Verheiratete bis zu 450 Mark. Da nach einer Aenderung des badischen Ministers Freiherrn von Bodman Bundesrat und Reichstanzler sich mit der Frage der Arbeitslosenversicherung befassen, erscheint es zweckmäßig, auf die vielfachen Selbsthilfebestrebungen, die außer den Einrichtungen der freien Gewerkschaften bestehen, hinzuweisen.

Ein Akkumulatortwagen zum Rangieren von Güterwagen. Eine große Fabrik im Fort Wayne im Staate Indiana macht seit einiger Zeit einen höchst eigenartigen Gebrauch von einem gewöhnlichen Akkumulatortwagen. Die Fabrik liegt mitten in einem dicht bebauten Teile der Stadt, etwa sechs Häuserblocks von der Bahn entfernt. Bis vor kurzem war sie gezwungen, ihre gesamten Waren und Bedürfnisse zu und von

der Eisenbahn durch pferdegezogene Frachtwagen befördern zu lassen, zu welchem Zwecke sie sich acht Wagen und drei Gespanne halten mußte. Vor kurzem jedoch erwirkte sie sich die Erlaubnis, ein Geleise von der Fabrik nach dem Güterbahnhof anlegen zu dürfen; doch wurde ihr die Befreiung auferlegt, daß sie keine Maschinen zum Befördern der Wagen verwenden durfte. Trotzdem wurde das Transportproblem glänzend gelöst. Man schaffte einen elektrischen Rollwagen an und versah ihn mit besonderen Radkränzen, so daß er auf die Schienen paßte. Er bewährte sich im Betriebe so vorzüglich, daß man bald noch einen zweiten in Benutzung nahm. Die Rollwagen haben eine Normalgeschwindigkeit von 10 bis 11 1/2 Kilometern pro Stunde und können je bis zu drei beladenen Eisenbahnwagen schleppen; im Winter, bei vereisten Schienen, ziehen sie aber nicht mehr als einen einzigen beladenen Wagen. Sie machen den Weg hin und zurück viermal stündlich; die durch ihre Verwendung erzielten Ersparnisse werden auf über 120 Mark täglich geschätzt. Die Akkumulatoren werden des Nachts frisch geladen, so daß sie bei Tage glatt durcharbeiten können. Bisher haben sie noch niemals ihre Ladung über Tage ganz aufgebraucht. Daneben werden sie auch noch zu Fahrten in die Stadt und nach den Speichern, welche letztere etwa zwei Kilometer von der Fabrik entfernt liegen, verwendet.

(Sz) Elektrische Baubeleuchtung wurde, wie wenig bekannt, schon Anfang der 60er Jahre in Spanien angewendet und zwar bei dem Bau der spanischen Nordbahn, besonders bei der Ausschachtung des Tunnels am Guadamarra. Es waren da an verschiedenen Arbeitsstellen 20 Regulatoren mit teils hyperbolischen, teils parabolischen Reflektoren (von Estrin in Paris) aufgestellt, die auf 100 Meter Distanz je einen Arbeitsplatz von 30-40 Meter Breite erhellten. Jeder Regulator wurde von einer aus 50 Bunsenelementen bestehenden Batterie gespeist, die 6-7 Stunden ausreichte. Von Anfang März bis Mitte Oktober 1862 hatte man 8 Arbeitsplätze insgesamt 3717 Stunden, und von Februar bis Mai 1863 10 Bauplätze während 5700 Stunden beleuchtet. — Das Werk würdigste dabei ist, daß diese 9417 Brennstunden damals den ungeheuren Kostenaufwand von 27 325 Francs verursachten, also pro Lampe und Stunde nicht weniger als 2 Francs 90 Cents. Trotzdem war man mit der elektrischen Beleuchtung schon in jener primitiven Form sehr zufrieden, besonders weil man in den Tunnelminen mangels jeglicher Ventilation keine andere Lichtquelle benutzen konnte und unbedingt des Nachts arbeiten lassen mußte. — Welcher Unterschied zwischen jenem Anfangsstadium der elektrischen Beleuchtung und unserer heutigen Errungenschaften, das von Serrin-Regulator, der etwa 3 Francs, bis zur 1/2 Ampere-Fluoreszenzlampe, die kaum 3 Pfennige pro Brennstunde an Betriebskosten erfordert.

(Sz) Gold im Meerwasser. Nachdem im Jahre 1866 Professor Sunt von der Harvard-Universität die Anwesenheit minimaler Goldmengen im Meerwasser festgestellt hatte, wies 1872 der englische Chemiker Constat nach, daß eine Tonne Meerwasser von der Küste ungefähr ein Grain (gleich

64 Milligramm) Gold enthält. Dieser Goldgehalt erscheint auf den ersten Blick viel zu gering, um den Gedanken an eine Gewinnung dieses Goldes aus dem Meerwasser aufkommen zu lassen, umso weniger, als eine Reihe von späteren Untersuchungen noch weit geringere Goldmengen, stellenweise nur etwa 32 Milligramm per Tonne ergeben haben. Und doch ist, wie im „Kosmos“ angeführt wird, die Gesamtmenge des im Meere enthaltenen Goldes eine ganz enorme; wenn man bedenkt, daß ein Kubikmeter Meereswasser (es ist nicht ganz leicht, sich einen Kubikmeter vorzustellen) je nach Herkunft 130 000 bis 260 000 Kilogramm Gold entfalten muß, und daß in allen Meeren der Erde aufammen mindestens eine Million Tonnen Gold enthalten ist, die nach heutigen Preisen einen Wert von 3 Quadrillionen und 500 Trillionen Francs repräsentieren. (Auch die Vorstellung dieser Summe macht Kopfschmerzen.) Demgegenüber erscheinen die Goldmengen, die der Mensch bisher der Erde abgewonnen hat, mit 1750 Kubikmeter und einem Werte von etwa 80 Milliarden Francs wirklich sehr gering. — Es kann also nicht wundernehmen, daß sich der Mensch bemüht, dem Meere seine Schätze zu entreißen und so Vergeltung für den Jahrtausende währenden Raub, denn das unerfättliche Meer an Land, Leuten und Schätzen begangen hat, zu üben. Aber, wie überall, zeigt sich auch in diesem Fall das Meer tödlich. Es hält sein Gold sehr fest, und die bisherigen Versuche, aus dem Meerwasser Gold zu gewinnen, sind im Laboratorium meist gescheitert, im Großen, in der Praxis aber, scheitern sie alle an den hohen Kosten.

Die Treppenstufen aus Kunststein. Bemerkt man zuweilen noch heute in den Kreisen der modernen Architekten und in den Kreisen der Baubehörden einen gewissen Widerwillen gegen alle Zementwaren- und Kunststein-Artikel beobachten kann, so haben sich doch gerade die Treppenstufen aus Beton oder Kunststein infolge ihrer wesentlichen Vorteile gegenüber Treppenstufen aus Naturstein, Holz oder aus Eisen zu hoher Bedeutung durchgerungen. Unterstehend hierbei, ja geradezu bahnbrechend wirkte ein preußischer Ministerialerlaß vom 8. Juli 1911, gemäß dem beim Bau und der Einrichtung von Krank-, Heil- und Pflegeanstalten mit Rücksicht auf die größere Feuericherheit anstelle von Natursteintreppenstufen solche aus Beton oder Kunststein mit Eiseneinlagen vorgeschrieben werden. Es dürfte dies der beste Beweis für die Tauglichkeit des Betons und Kunststeines gerade für Treppenstufen sein. Bedingung hierfür ist allerdings eine durchaus sachgemäße Herstellung bezüglich Mischungsverhältnis und Wahl und Anordnung der Eiseneinlagen. Als nächste Grundbedingung für eine gute Tauglichkeit der künstlichen Treppenstufen ist eine genügende Lagerzeit anzusehen. Beim Bau wird von dem auszuführenden Architekten häufig nur eine 14tägige Lieferfrist gesetzt, da alles zur Fertigstellung drängt. Der Kunststeinfabrikant muß sich notgedrungen oft dazu bequemen, schon nach 14 Tagen Treppenstufen abzuliefern, um sich das Geschäft nicht entgehen zu lassen. Eine wirklich einwandfreie Festigkeit erzielt man aber erst bei mindestens vierwöchiger Lagerzeit. Es sollte daher seitens der Bauausführenden oder Besteller von Kunststeintreppenstufen, gemäß den Rundgebungen des Betonvereins auf eine 28tägige Lagerzeit bei Festlegung der Lieferfrist auf alle Fälle geachtet werden, damit man eine Gewähr für die Güte und Tauglichkeit des Materials hat.

Atelier für feine Herrenschneiderei
J. Kovar Friedrichsplatz
Grosses Stofflager in sämtlichen Neuheiten für Herbst und Winter.
Spezialität:
Frack- u. Smoking-Anzüge
Mässige Preise.

Zum Abschluß von abgeführten Lebensversicherungen auch ohne ärztl. Untersuchung empfiehlt sich die Deutsche Lebensversicherungsgesellschaft, Berlin, Subdirektion Karlsruhe, Schloßplatz Nr. 7.

Zuschneide- und Nähkurse beginnen jeden Monat am 1. u. 16. **Johanna Weber**, Privat-Zuschneideschule, Herrenstr. 33.
Frack- u. Smoking u. Gehrock-Anzüge werden leicht **Franz Heck**, Gartenstraße 7.

Kind
nicht unter 2 Jahren, wird in liebevoller Pflege genommen. 330253
Offert. an **Bernhard, Mannheim**, Rudolphstraße 11.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.
Freitag, den 13. September 1912.
1. Abonnements-Vorstellung der Abt. C (A. u. V. in einem Akt).

François Villon.
Romantische Komödie in vier Akten von Leo Lens.
Nach J. S. M. Carthé.
In Szene gesetzt von O. Kienersch.
Personen:
Ludwig XI., König von Frankreich, Wilh. Wasserbaum.
Bertraute des Königs:
Friedrich I. Hermitte,
Groß-Protoph. Joseph Marf.,
Oliver le Dain, Leibbarbier, Eugen Her.,
Jaf. Cottier, Astrolog A. Hallégo.
Léonard d'Aufignac,
Groß-Konnetabel J. Daumbach,
Katharina von Bauxcelles,
Mel. Ermart.
Noel de Brasse, Offizier der Garde,
Francois Villon, A. Lütthohann,
Henri von Montigny, S. Söder,
Guy L'Esclapart, Karl Dapper,
Garin Ghollet, Otto Bertel,
Jean le Loup, B. Gemmede,
Duquette du Camel, genannt Aebissin,
L. Carstens,
Jabeau, Seb. Holm,
Jehameton, Emma Ruf.,
Denise, Seb. Wendorf,
Blanche, Sofie Saud.
Robin Turgis, der Birte,
v. Lannengast, M. Schneider.
Der Hauptmann der Wache,
Der Herrald von Bur.,
Ein Franz. Herrald, Hugo Bauer.
Gehilfen Tritians:
Trois-Chelles, Herrm. Benedict,
Pettit-Jean, Fel. v. Krones,
Ein Brictier, Ernst Golde,
Ein Diener, Ludw. Schneider,
Hofherren und Hofdamen, Offiziere, Masken, Pagen, Bürger, Soldaten und schottische Vogensöhnen.
Das Stück spielt um das Jahr 1465 in Paris.
1. Akt: In der Kellerkneipe zum „Lannengast“.
2. u. 3. Akt: Im Rosengarten des Königs.
4. Akt: Auf dem Gräberplatze zu Paris.
Anfang 7 Uhr, Ende geg. 10 Uhr
Kasse-Eröffnung: 1/2 7 Uhr.
Mittel-Preise.
Der freie Eintritt ist aufgehoben.
Für die Inszenierung der **Herbst- und Wintergarderobe** empfiehlt sich die Färberei u. chem. Waschanstaltvorm. **Ed. Prinz A. G.** Telefon Nr. 63.
Filialen in allen Städten.

Modellhut-Ausstellung
Geschwister Gutmann
Waldstrasse 26 und 37. 14678
Beachten Sie bitte unsere Fenster-Auslagen
sowie Laden-Ausstellung.

Wiener Näh- und Zuschneideschule,
Kaiser-Bassage 31.
Wiederbeginn d. Unterrichts 15. September.

Wilh. Weiss
Kassenschränkefabrik, Tresorbau
Karlsruhe.
Kassenschränke
3 Wandsystem
Zentralregelwerk
Aktenschränke
Regale, eis. Türen, Tresore.

Eine geordnete Buchführung
Soll jeder Geschäftsmann Haben
Einrichtung praktischer Buchführungen, Ordnen und Nachtragen der Bücher, Bilanz und Bücherrevisionen
belegt unter absoluter Verschwiegenheit.
Offerten unter Nr. B30605 an die Exped. der „Bad. Presse.“

Guten bürgerlichen Mittag- u. Abendbrot empfiehlt **Bianino**, wenig geb., bill. zu verkaufen.
Bischstraße 10, 1 Treppe B30849 Schützenstr. 34, 3. Et.

Bertolde = Stiefel
für den Winter
wie sie den zeitigen Witterungs-Verhältnissen entsprechen, sind in jeder Gattung u. bester Beschaffenheit in bekannter vielseitiger Auswahl vorhanden.
Hauptpreislagen für Herren- u. Damen-Stiefel:
Mk. 1050 Mk. 1250 Mk. 1500 Mk. 1800
Knaben- und Mädchen-Stiefel
in entsprechend rationellen Formen und allen Preislagen.
Schuhhaus Bertolde
Kaiserstrasse Nr. 76 14659 Marktplatz.

427
Die Fria
Seni Ga
Regierung
der Würd
ne liegt
werteten
heiten ab
gter Bez
itten Sep
re strengen
anca, wi
den letzten
blisch ver
n verord
Man be
ung des
er Bericht.
pro Städt
zu 219.5
z.
Markt der
bedeuten
nger. De
fahren mit
Jentne
ruhe.
gier, mit
von hier
Kiencher
igaretten
Josef, W
ann Hoff
Alwin, R
Jellmann
Bureau
ein Ehe
zeit seit
Cheftra
leidener
4,3 m),
2,90 m),
5 m),
6,09 m),
6,21 m),
er.
nen.)
Sanborn
arsfr. 8.
Schulstr.
r. Karl.
er. 1,10
r Meter
p- und
frei
rich
11988
a mit
fahren
Baden
it. wie
Reise-
den es
Hebge-
hierfür
Da
stetten
onders
Dirma
s. den
beginnt
hebt
Geh
tieren.
man
h eine
anunter
dolle
14714

Frisch eingetroffen:

Grosse Sendung eleganter Herren- und Knaben-Anzüge Paletots, Ulster Pelerinen Regen-Mäntel usw. und empfehle solche zu sehr billigen Preisen.



L. Gretz, Marienstr. 27.

Anfertigung nach Mass rasch und billig.

14738

Todes-Anzeige.

Gestern verschied in Straßburg i. E. nach kürzerer, schwerer Krankheit der Leiter unserer Kehler Filiale

Herr Richard Schindler.

In dem Verstorbenen verlieren wir einen pflichtgetreuen, fähigen Beamten, der es verstanden hat, in den 3 Jahren, die er in unserem Geschäfte tätig war, sich für uns unentbehrlich zu machen; wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.

August & Emil Nieten.

KARLSRUHE, den 13. September 1912.

14739

Todes-Anzeige.

Nach schwerer Krankheit entschlief gestern in Straßburg i. E.

Herr Richard Schindler

aus Dittersbach in Schlesien. — Der Verstorbene war uns jederzeit ein treuer Freund, lieber Kollege und rechtlich denkender Vorgesetzter und wird sein Andenken bei uns unvergessen bleiben.

Das Kontorpersonal, Meister, Schiffer u. Arbeiter der Firma August & Emil Nieten.

Karlsruhe, Mannheim, Kehl a. Rh., Würzburg, D.-Ruhort, den 13. Sept. 1912.

Männergesangverein Germania.

Zu unserer am Sonntag, den 15. a. cr. in den Sälen des „Saalbau“ (Gottesauerstraße) stattfindenden

Herbst-Feier

verbunden mit Tanz, humorist. Vorträgen, Gesang etc., laden wir hiermit unsere verehrten Mitglieder nebst Freunde und Gönner des Vereins höflich ein. Beginn 4 Uhr.

Der Vorstand.

Verein der Württemberger.

Samstag abend 9 Uhr: Berjammlung im Lokal z. König v. Württemberg. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. Der Vorstand.



Fußballklub Mühlburg. E. V. Verein für Fußballspiel. Cig. Sportplatz and. Bonnellstr.

Freitag, den 13. Sept.: A. D. Sitzung.

Samstag, den 14. Sept.: Spieler-Berjammlung.

Sonntag, den 15. Sept.: I. in Durlach, 8 Uhr.

II. gegen F.-C. Phönix (Phönix-Memoria) 1/2 Uhr. Phönix-Platz.

III. gegen F.-C. Alemannia Gengenheim I. 3 Uhr, auf unserem Platz.

IV. gegen F.-C. Alemannia Gengenheim II. 3 Uhr, in Gengenheim.

V. geg. K. F. V. V. R. F. V. Klag, 10 Uhr.

A. D. geg. Durlach A. D. in Durlach 1/2 Uhr.

Sonntag: Gemütl. Beisammensein im Sportshaus.

Borjanzeige.

Samstag, den 21. Septemer, Fortsetzung der General-Berjammlung i. Sportshaus.

Beierheimer Fußball-Verein e. V. Gegr. 1888.

Verein für Bewegungsspiele. Eingezüht. Sportpl. am Weiberwald.

Sonntag, den 15. September: II. Mannschaft in Bruchsal. Abfahrt 3⁰⁰ Uhr Hauptbahnhof.

III u. IIII. Mannschaft in Knielingen. Abf. 1⁰⁰ u. 2⁰⁰ Hauptbahnhof.

Die übrigen Mannschaften Training auf dem Sportplatz.

Jlliehs Zither-Verein

Genie Freitag 1/2 9 Uhr: PROBE (Vereins-Abend). Lokal: „Goldener Adler“.

Karlsruher Schachklub

regelmäßige Spielzeit jeden nachmittags und Mittwochs abend im Café Bauer.

Samstag abend im Moninger, II. Gäste stets willkommen.

Der Vorstand.

Damen-Fahrrad

billig zu verkaufen. 330852 Schillerstraße 50, Gartenhaus.



Karlsruher Fußball-Verein (F.V.) unter dem Protektorat Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Maximilian von Baden.

Freitag, den 13. Septemb. 1912, abends 9 Uhr: Vereinsabend.

Sonntag, den 15. Septbr. 1912:

I. Mannschaft in Forstheim. Abfahrt: 11⁰⁰, Rückkunft 7⁰⁰.

II. Mannschaft in Rehhart.

III. Mannschaft 1/4 auf unv. Platz gegen Kuppenheim.

IV. Mannschaft 2 Uhr gegen Südhorn II auf unv. Platz.

V. Mannschaft in Mühlburg.

Mittwoch, d. 18. Septbr. 1912: 5 Uhr Fußballübung.

Junioren-Übungszeiten

Mittwochs, nachmitt. 3 Uhr, Samstags, nachmitt. 3⁰⁰ Uhr, Sonntag vormittag 9 Uhr.

K. F.-C. Phönix E. V. (Phönix-Alemannia).

Sportplatz links der Rheintalbahn entlang. Telefon 1338.

Jeden Mittwoch ab 6 Uhr: Fußballtraining auf dem Platz an der Rheintalbahn. 14689

Sonntag, 15. Septbr. 1912 Sportplatz an d. Rheintalbahn

Ligaspiel Union-Stuttgart gegen F.-C. Phönix-Alemannia.

Beginn 3 Uhr. 2. Mannschaft geg. F.-C. Mühlburg. Beginn 1/2 2 Uhr.

Sportplatz Schloß Klippurr. 3. Mannschaft gegen Hertha I Karlsruhe. Beginn 4 Uhr.

4. Mannschaft geg. Hertha II Karlsruhe. Beginn 1/2 3 Uhr.

3. Mannschaft g. Vereinigung I Bruchsal in Bruchsal. Abfahrt 12⁰⁰ Uhr nachm.

3. Mannschaft gegen Vittoria Berghausen in Berghausen. Abfahrt 1⁰⁰ Uhr nachm.

Französisch!

Rachhilfe für einen Schüler der Quarta im Realgymnasium ges. Offerten unter Nr. 330913 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Volks. Zeit 25 A. für Schranz 8 A. Abends 6 u. Nachmitt. 6 A. 2. Adw. Wilhelmstr. 18, Hof 1.



Verein ehem. bad. gelber Dragoner. Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden.

Nächsten Samstag, den 14. d. M., abends 8⁰⁰ Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokal.

Regimentskameraden stets willkommen. Um zahlreiches Erscheinen bitten!

Der Vorstand.



F.F.C. „Frankonia“ (t. O.) Sportplatz und Klubhaus an der Hinteimerstraße.

Samstag abend 1/2 9 Uhr: Ordentliche General-Berjammlung.

Sonntag auf unserem Platz: Wettspiele.

1/2 2 Uhr: IV. 3 Uhr: I. Mannschaft.

II u. III. Mannschaft in Berghausen. Abfahrt 11⁰⁰ S.-B. 14738

Abends 7⁰⁰ Uhr: Herbstfeier im Burghof.



Verein für Bewegungsspiele Karlsruhe.

Sportplatz mit Clubhaus vis-à-vis der Telegraphenlaterne.

Samstag, den 14. Septbr. 1912, Beisammensein im Klubhaus.

Sonntag, den 15. Septbr. 1912: Tanzausflug nach Daxlanden. Caféhaus zum „Adler“.

Zwei National-Registrierkassen

wenig gebraucht, noch wie neu, mit Latten für 12 verschiedene Conton und für 6 Kellner, dreifach zu verkaufen. 2.1

Gef. Offerten unter Nr. 14728 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gas- und Strom-Bezug.

Wir erlauben uns, darauf aufmerksam zu machen, daß es bei der außergewöhnlich großen Zahl von Aufträgen, die jeweils auf 1. Oktober (Umzugstermin) bei uns einlaufen, im Interesse einer rechtzeitigen Erledigung derselben dringend geboten erscheint, daß Anträge auf Änderungen der Gasleitung, Aufstellung, Entfernung oder Uebernahme von Gasmessern, Gasautomaten und Elektrizitätszählern möglichst frühzeitig, spätestens aber 3 Tage vor dem Wohnungswechsel, bei uns eingereicht werden. Anträge auf Veränderung von elektrischen Installationen (einschließlich Beleuchtungskörpern) wollen möglichst frühzeitig an die für solche Arbeiten zugelaßenen Installationsfirmen gerichtet werden. Auch sollten die Mieter von Wohnungen sich sobald als möglich davon überzeugen, ob in den zu beziehenden Räumen die Gas- und Stromleitungen, bezw. elektrischen Einrichtungen, so getroffen sind, daß der erforderliche Gasmesser, Münzgasmesser oder Elektrizitätszähler jederzeit aufgestellt werden kann. Es kommt sehr häufig vor, daß bei Aufstellung der Gasmesser der Anschluß im Keller fehlt oder nur teilweise fertiggestellt ist, und daß beim Anschluß des Münzgasmessers die erforderlichen Träger nicht vorhanden sind. Da diese Arbeiten unabhängig von der Aufstellung der Gasmesser, bezw. Münzgasmesser, sehr schon auszuführen werden können, empfiehlt es sich, diesbezügliche Anträge umgehend bei uns einzureichen, damit beim Einzug eine Verzugung in der Aufstellung der Gasmesser, bezw. Münzgasmesser, nicht eintritt. 14700

Stadt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.

Hotel und Restaurant Friedrichshof (Direktion G. Münzer). 14741

Heute sowie jeden Freitag Schlachttag.

Jeden abend von 8-12 Uhr: Künstler-Konzert.

Die zur Konkursmasse Gestel gehörigen elektrisch. Beleuchtungskörper

(elegante und einfache) sollen jetzt zu sehr herabgesetzten Preisen schleunigst ausverkauft werden. 14712

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Friedmann.

Für die Herbst-Saison Herrengarderobe nach Maß

empfehle mich zur Anfertigung eleganter Herrengarderobe nach Maß. 2.1 Moderno Ausführung. — Mäßige Preise. B30909

H. Bode, Schneidermeister, Amalienstr. 27.

Theater-Abonnement

wird abgegeben, Sperrsit II. Abtg. B ungerade. Zu crz. 5. Ziegler. Bahnhofstraße 18. B30906

Züger?

Wer nimmt meinen 1 1/2 j. Kurzhaar in Dressur? Off. erbeten D. Schäfer, Müppurr, Hedwigstr. 9. B30706

Zu kaufen gesucht:

ein gebrauchter, gut erhaltener Britschenwagen mit Federn, ca. 15-20 Jtr. Tragkraft. B30911 Waldstraße 31, Baden.

Herrschaftherd

billig abzugeben. B30940 Schillerstr. 4, 1. St.

Herd

gut erhalten, m. geschliff. Platte, Kupferboden u. Messingg. ist billig zu verkaufen. B30946 Gerwigstraße 47, 4. Stod r.

Nachhilfe

in Mathematik für Oberreiferen gesucht. Offert. unter Nr. 330874 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Fabrikant, 33. alt, kath, schlank, stahl. Erzh., tabell. Ruf und Char. vermögensb., aus guter Angel. Familie, Sohn und Wittinhaber eines bed. sehr gut rent. Engros-Geschäftes auf d. Lande, (großer Kurort des Kurtales) Weiser schön, mod. Sandhausen, 9-10 Meile jährl. Einkommen, judst., da am Klabe pass. Damenbet. sehr, auf d. Wege eine gediegene

Lebensgefährtin

aus guter, gesund. Familie, nett. heit. Weib, guter Figur u. wohl. musik. Groß. häßeres Vermögen erwünscht. Damen, die auf ein briefl. ideal. Beiz. reflekt. ob deren Verwandte beliebige Adresse unter Off. B30943 vertrauensb. an die Exp. der „Bad. Presse“ zu senden. 2.1

Strengste Diskret. ehrenwürdig. angefordert.

Haus zu verkaufen

in der Weststadt, welches sich für ein großes Milchgeschäft oder Metzgerei eignet. würde. Dasselbe hat Einfahrt, Stallung für ein Pferd und sonst. Räume, mit Wasserleitung im Hof. Es können günstige Bedingungen gestellt werden. Offerten unter Nr. 14703 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gehaus

mit Doppelwohnungen und groß. Laden, in best. Stadtteil unv. der Hauptstr. Weibung. sof. zu veranf. Offerten unter Nr. 330869 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Pianino

sehr gut erhalten, wird für 200 Mk. abgegeben. B30952.2.1

Bahnhofstr. 14, 3. Stod.

Starkes Fahrrad

ohne Preis, neue Mäntel und Schläuche Nr. 35. — schöne pol. Kommode (4 Schubl.) 20. — 2 sehr große Goldspiegel 22 u. 22. — 1 vollst. jaub. Bett Nr. 35. — 2 geschliffene Stuhlsohlen (Barock) à 30. — 8 Betten zusammen 12. 10. — sind zu verkaufen. B30944

Salon-Garnitur

Sofa, 4 Fauteuils, gut erhalten, für 150 Mk. zu verkaufen. B30908 Kaiserstraße 3, 4. St.

Benig getragener, schwarzer Gehrock-Anzug

für mittlere Figur, zu verkaufen. B30892 Kurvenstraße 15, IV.

Bersj. Damen-Kleider,

Mäntel, zwei sehr gut erhalt. Gages zu verkaufen. B30905.2.1

Kinderwagen

zum Liegen und Sitzen eingerichtet, gut erhalten, sehr billig zu verkf. B30889 Scheffelstraße 52, II. r.

Sportwagen

zum Sitzen u. Liegen, fast neu, zu verkf. Werberplatz 23, III. B30773

Markgraf Wilhelm von Baden und die badischen Truppen in Rußland vor 100 Jahren.

Von Dr. Franz Schnabel-Mannheim.

(Unser Nachdruck verboten.)

Als Napoleon I. zu Beginn des Jahres 1812 zum Kriege gegen Rußland rüstete und alle seine zahlreichen Bundesgenossen aufforderte, dazu nach ihrer Verpflichtung Kontingente zu stellen, da mußte auch der Großherzog von Baden als Rheinbundfürst eine Brigade stellen und an die russische Grenze schicken, wo die „große Armee“, die Napoleon nach Rußland führen wollte, sich versammelte. Großherzog Karl vertraute mit der Führung dieser Truppen den damals erst zwanzigjährigen Grafen Wilhelm von Hochberg, späteren (seit 1817) Markgrafen von Baden, der ein jüngerer Sohn des Großherzogs Karl Friedrich, also ein Bruder des nachmaligen Großherzogs Leopold war. Markgraf Wilhelm hat später am Abend seines Lebens seine Denkwürdigkeiten geschrieben, in denen er seine und seiner Soldaten Teilnahme am russischen Feldzuge als das historisch und menschlich bedeutungsvollste Ereignis seines Lebens mit besonderer Liebe aufgezeichnet und in der Absicht einer späteren Veröffentlichung mehrmals überarbeitet hat. In einfacher soldatischer Schlichtheit wird hier das Herinbrechen und Warten eines ungeheuerlichen, übermenschlichen Schicksals uns vor Augen geführt, und in diesem Kontrast zwischen der dunklen Inergründlichkeit einer ernsten Tragik und der allem Grünbeln abgeneigten Einfachheit des Erzählers liegt das Ergreifende und unmittelbar Wirkende dieser Darstellung, die jeder gebildete Badener kennen sollte, zumal sie jetzt in Archivat Karl Olfers Ausgabe der Denkwürdigkeiten bequem zugänglich ist. Und neben dem Berichte des Führers steht das Tagebuch des einfachen Soldaten Joseph Steinmüller, das der Heidelberger Professor Wild herausgegeben hat: sehr unpersonlich und weniger ausgiebig, aber nicht minder schlicht und echt. So besitzen wir zwei Erzählungen der ungeheuren Katastrophe von 1812 von zwei Zeugen, die beide als Angehörige der badischen Brigade in einem Truppenteile standen, der noch kriegsfähig war, als die anderen Truppen schon völlig desorganisiert waren. Sie konnten darum beide vor allem die entscheidende Katastrophe an der Beresina klarer überblicken und treuer schildern als andere Zeugen, die schon zu jenem Zeitpunkt in den wildesten Anäuel der Auflösung verstrickt waren.

Die badische Brigade bestand aus drei Infanterieregimentern zu je zwei Bataillonen, einem Bataillon leichter Infanterie, je vier Geschützen Fuß- und reitender Artillerie und einem Husarenregiment von vier Eskadronen, alles in allem 6766 Mann. Sie gehörte zur Division des Generals Daendels und diese wiederum war ein Bestandteil des unter dem Kommando des Marschall Victor, Herzog von Belluno stehenden 9. Armeekorps, das die meisten rheinbundischen Truppen der Hauptarmee umfaßte und die Aufgabe hatte, die Rückzugslinie der auf Moskau marschierenden „großen Armee“ zu decken. So kam es, daß die badische Brigade überhaupt nicht bis Moskau kam. Sie überschritt schon sehr viel später die Grenze, erst Ende August, also zu einer Zeit, wo der Kern der Hauptarmee bereits die blutige Schlacht von Smolensk geschlagen hatte. Man rückte dann in Rußland vor, und schon hier machten sich die Ueberanstrengungen und besonders der Mangel bedenklich bemerkbar, da der vorausgegangene Hauptstrom des Heeres alles wie abgemäht hatte. Smolensk selbst, wohin man am 28. September kam, war verödet, zumteil verbrannt, der Rest ausgeplündert, die ganze Stadt und alle Brunnen voll Leichen. Hier in Smolensk stieß zur Brigade auch ein badisches Infanteriebataillon, das zu Beginn des Feldzuges als Besatzung in Pillau zurückgelassen worden war, dann von Napoleon ins Hauptquartier beordert wurde, aber auf Verwendung des Grafen Hochberg hin sich in Smolensk mit der Brigade wieder vereinigen durfte; bei ihr befand sich der genannte Steinmüller. Während das Korps in Smolensk lagerte, vernahm es die Nachricht vom Brand von Moskau, während zugleich infolge dieses Ereignisses der russische General Wittgenstein zur Offensive überging und die Rückzugslinie bedrohte. So mußte Bellanos Korps den beiden anderen Wittgenstein gegenüberstehenden Armeekorps Hilfe entsenden, und so wurden mehrere Gefechte zwischen Dnina und Dnjepr geliefert, eine Schlacht lehnte die kluge Taktik der Russen ab; Kosakenwärme und die schon jetzt starke Kälte zusammen mit dem immer empfindlicher werdenden Mangel an Lebensmitteln setzten allein schon, ohne daß es zum Schlagen gekommen wäre, diesen Truppenteilen gehörig zu. Immerhin gelang es, die große Straße von Smolensk nach Worjion solange freizuhalten, bis die Hauptarmee von Moskau herankam; dann konnte das neunte Armeekorps mit den beiden anderen Korps die nur noch mit der größten Mühe aufrecht gehaltene Stellung zwischen diesen beiden Punkten aufgeben, um bei Worjion die Vereinigung mit der großen Armee zu bewerkstelligen. Die badische Brigade bildete bei dieser Bewegung zur Rückzugsstraße die Avantgarde

und kam daher zuerst mit der großen Armee zusammen, über deren Zustand beim neunten Korps bisher nur unsichere und durchweg als falsch erachtete Gerüchte verlautet waren. Um so schlimmer die Ueberlastung. „Nie werde ich diesen Tag vergessen!“ schreibt Graf Hochberg, indem er erzählt, wie gerade die polnische Armee defilierte. Ungefähr zwanzig Adler wurden von Unteroffizieren getragen, denen mehrere Generale teils zu Fuß, teils zu Pferde folgten. Mehrere dieser höheren Offiziere trugen Damenmäntel von Seidenzeug, mit Jubel beehrt. Dann kam eine größere Zahl unbewaffneter Soldaten, im ganzen vielleicht 500 Mann — der Rest eines Armeekorps, das mit 30 000 bis 40 000 Mann ins Feld gerückt war!

Worjion liegt an der Beresina; hier fand am 26. November die Vereinigung statt und Napoleon konnte diese Truppenteile, die wenn sie auch schon viel gelitten hatten, doch noch organisiert und kampffähig waren, hier sehr gut brauchen, um den Uebergang über den Fluß zu decken und die jetzt direkt gegen die Rückzugslinie vordringenden Russen von dem Uebergangspunkt und der Marschroute fernzuhalten. Bei dem Dorfe Studjanka wurden zwei Brücken geschlagen und Hochberg erhielt den Befehl, mit seiner Brigade die eine der Brücken zu passieren, um dem jenseits des Flusses gegen die andringenden Russen kämpfenden zweiten Korps des Marschall Dubinot als Reserve zu dienen. Nachdem es in rühmlichem Gefechte gelungen war, die Russen zurückzuwerfen und dadurch die Brücken und Straßen zum Weiterzug freizuhalten, mußte die badische Brigade sofort wieder auf das linke Ufer zurück, um in den inzwischen hier ausgebrochenen Kampf einzugreifen. Das war nicht sehr leicht, denn es galt, gegen den später unüberwindlichen Strom von Menschen aller Nationen, gegen diesen Anäuel von Pferden, Wagen und Menschen den Uebergang zu erkämpfen; dazu brauchten mehrere Male die Brücken unter der ungeheuren Last. Schließlich gelang es den Badenern doch, das linke Ufer wieder zu gewinnen und dem Marschall Belluno Hilfe zu bringen. Kaum 5000 Mann hatte dieser um sich, mit denen er gegen die 20 000 Wittgensteins den Uebergang decken sollte. Er nahm Aufstellung mit der Front nach Süden, das Dorf Studjanka als Mittelpunkt nehmend; den ganzen rechten Flügel vom Dorfe bis an die Beresina mußte die badische Brigade ausfüllen; an ihrer Haltung hing in diesem Augenblick das Schicksal der hinter überlebenden Massen: wären ihre Linien durchbrochen worden, so wäre kein einziger von der ganzen Armee mehr gerettet worden. Ein kühner Bajonettangriff der Badener warf die russische Infanterie zurück, aber das einsehende Kanonenfeuer verursachte ihnen starke Verluste, doch flogen die meisten Granaten über sie hinweg und schlugen hinter ihnen in den Anäuel der über die Brücke sich wälzenden Massen ein, wo sie die fürchtbarsten Szenen wilderster Desorganisations anrichteten: zahllose wurden getreten und erstickt, zahllose, über die Brücke gedrängt, fanden in den eifigen Wellen des Flusses ihren Tod. Nachdem noch das letzte kampffähige Reiterregiment der ganzen großen Armee, die badischen Husaren, in kühner Attade die russische Infanterie und Kavallerie zurückgedrängt, dabei aber den völligen Untergang gefunden hatte, gelang es den Russen nicht mehr, vorzudringen, aber das verheerende Feuer ihrer Kanonen machte erst die Nacht verstummten. Die Truppen bivouakierten auf dem Schlachtfelde, doch nur noch 900 Mann konnte Hochberg unter die Waffen bringen, 1100 waren gefallen oder zerstreut; die Deckung des Uebergangs hatte ungeheure Opfer gefordert, und die geringen Reste des neunten Armeekorps, die Belluno noch sammeln konnte, hätte der Feind mit Leichtigkeit in die Beresina werfen können. Darum mußten mindestens diese wenigen noch kampffähigen Soldaten vor Tagesanbruch den Uebergang über den Fluß durch den immer noch sich hinüberwälzenden Trümmerstrom erzwingen und dann sofort die Brücken abbrechen, auf diese Weise alle Kranken und Verwundeten, die auf dem linken Ufer geblieben waren, dem am Morgen ohne Widerstand an den Strom vorrückenden Russen preisgeben.

Der Weitermarsch brachte dann auch noch diesem Reste die Auflösung. Dieser bildete natürlich die Arrièregarde, hatte am meisten mit den nachdringenden Kosaken zu kämpfen, während der vorausziehende Zug der Vernichtung auch noch die wenigen Lebensmittel aufzehrt und den vom Kampfe Ermatteten nichts zurückließ als ungezählte Menschen- und Tierkadaver und die Bilder des Entsetzens, die man bei Hochberg oder Steinmüller nachlesen kann. So verfiel schließlich auch der auf tausend Mann zusammengeschnommene Ueberrest des 9. Korps, der allein noch Disziplin hatte halten können, der allgemeinen Auflösung. Durch Hunger und Kälte unfähig zum Kampfe gemacht, mußte man fluchtähnlich sich vorwärts bewegen. In der Nacht des 7. Dezember fiel die Kälte auf 30 Grad, beim Aufbruch war der letzte Tambour erfroren; Hochberg mußte seine Leute einzeln wecken, aber 200—300 Mann blieben erfroren zurück, alles waren schon verprengt und 50 Mann war schließlich alles, was von der badischen Brigade noch um ihn war. Er ließ dann die Fahnen von den Stangen schneiden und band sie

einigen Unteroffizieren um den Leib, die sie auch wieder nach Hause brachten. Jeder suchte sich nun einzeln zu retten vor Kosaken, Hunger und Kälte. Von Wilna an war Hochberg fast allein und er eilte in zeretzter Uniform und zerrissenen Schuhen durch die Versprengten hindurch, zwischen den entsetzlichen Szenen der vollendetsten Zuchtlosigkeit und des fürchtbarsten Jammers. Auf anderen Wegen, aber zwischen denselben Bildern und auf dieselbe Weise wanderte Steinmüller über die preußische Grenze. Aber auch da war man noch nicht sicher, denn die Kosaken setzten nach. Sich durch Deutschland hindurchbettelnd, kamen die wenigen Trümmer der Brigade nach Hause zurück, arme Versprengte, obwohl sie gerade in diesem Feldzuge Heldentaten vollbracht, die an sich zu den glänzendsten Ruhmesblättern der badischen Geschichte zählen.

Vom Pfadfinderkorps „Jung Karlsruhe“.

„Karlsruhe, 12. Sept. Man schreibt uns: Der regenreiche August stellte die Wanderlust der Karlsruher Pfadfinder auf eine harte Probe. Trotzdem wurden die sorgfältig ausgearbeiteten größeren Wanderfahrten unserer drei Abteilungen programmäßig durchgeführt. Ueber dreißig Knaben der Abteilung A. griffen am 14. August zum Pfadfinderkorb und wanderten unter ihrem bewährten Oberfeldmeister in ihrer leidenschaftlichen Ausrüstung gehobenen Herzens zum „Städtle“ hinaus. Unsere Karlsruher Jugend wollte nun einmal auf mehrwöchigem Marsch ein schönes Stück ihrer badischen Heimat sehen. Der Weg führte uns über Etlingen, Malsch, Oberweier nach Patensfeld; bald lag auch die Ebersteinburg hinter uns und die weltberühmte Wädertstadt bot sich unseren entzückten Blicken. Die meisten der Pfadfinder durchwanderten die Perle des Ostales zum erstenmale. Ein reichliches Mahl bereiteten wir uns auf dem Herde des freundlichen Wirtes zum „Grünen Laub“ und stärkten daselbst unsere jugendlichen Glieder für den Weitermarsch. Der klatschende Regen weckte die Schläfer in der Frühe. Sofort bereiteten wir uns ein warmes Frühstück, das wir uns tüchtig munden ließen.

Schaute auch der Himmel recht trübe drein bei unserem Abmarsch, unsere Herzen schlugen höher, weil wir heute Gegenden durchstreifen durften, die kaum einer von uns geschaut. Bald lag Bichtental hinter uns. Beim Anblicke der mächtig dahintauschenden Geroldsauer Wasserfälle freuten sich sogar manche, daß es letzter Tage so überreichlich geregnet hatte; denn schäumend und hochaufbrausend rauschten die wilden Wasser zu Tal. Wir aber stiegen rüstig durch die schöngepflegten Wälder bergan zum Schwänenwasen und Plättig, wo wir in der Kantine des neuerstehenden Offiziersheims unsere kräftige Pfadfindersuppe bereiten durften. Wie schmeckte die einfache Suppe und die Zugaben, die die sorgende Mutter heimlich in den Kudsack gelegt, der munteren Knaben, die sich freute, so viele Naturschönheiten sehen zu dürfen; denn mit wenigem Grobes zu leisten, ist echte Pfadfinderart.

Den Pfadfindermarsch anstimmend, flogen wir ins Bühlertal hinauf, wo wir im Gasthaus zum „Laub“ unser Abendbrot bereiteten. Ob wir in dürftiger Scheuer strecken uns in wohliger Ruh; wir fühlten uns zufrieden. Am grauenenden Tag ging es weiter, mit roten Wangen die Geroldsbäche hinan zum „Hundsied“ und zur Untermatt und schließlich weiter zur Hornsgrinde. Den Ausfluchtsturm brauchten wir nicht zu besteigen; in Zeltbahnen und Capes eingewickelt, eilten wir inmitten unheimlicher Wolkensbildungen dem noch unheimlicheren Mummelsee zu, wo wir verschaukelten. Glücklich Bierordt, Diebling der Mufen, der du da oben beim Scheine des Mondes deine „Nacht am Mummelsee“ dichten durftest.

Bald setzten wir unser eifriges Gespräch über das Erlebte uns wieder in Marsch; denn Seebach—Ottenshöfen war das heutige Reiseziel. Das Mahl, das uns die „Mutter“, die mit der Bahn eingetroffen war, heute abend bereitete, schmeckte allen „Buben“ vorzüglich und bald träumten wir, auf Heu und Stroh gestreckt, von den geistreichen Naturgewalten der Grinde und den Mummeln des Sees. „Frühau, Pfadfinderleut!“ war der Ruf unseres Führers, der während der ganzen Reise so trefflich für uns sorgte und die unzähligen Fragen beantwortete, die eine kernbegierige Knabenchar zu stellen vermag! Nach reichlichem Imbiß feuerten wir auf Edeltrauengrab zu, flogen die Gottschlössle hinauf Ueberheiligen zu, wo wir längere Zeit an den tosenden Wasserfällen weilten. Dann durchs schöne Sterbachtal dahinziehend, rückten wir bald singend und mit hellem Schall in Oppenau ein, dem Zielpunkt unserer Augustfahrt.

Bald taten sich uns die gastlichen Pforten einer Villa auf, wo selbst wir auf zwei Tage bei der Familie von Babo zu Gast geladen waren. All die Liebe und Gastfreundschaft, deren wir hal, inder uns hier erfreuten, löste in unseren jugendlichen Herzen ein dauerndes Gefühl der Verehrung und Dankbarkeit aus. Nach Verlaß der feierlich gezeigten Frist brachte uns das Dampfroß in die badische Reibung zurück.

Anserem Herrn Oberfeldmeister aber, der aus reinster Freude zur Sache seine fünf freien Tage uns Pfadfindern unverzagt opferte, sind wir besonders dankbar und widmen ihm unser herzlich „Gut Pfad“.

Pädagogium Schmidt u. Wiehl Karlsruhe Tel. 1592 Vorb. für alle Klassen höh. Schulen, zum Abitur, Einjähr. u. Führer-Examen. Eintritt jederzeit. Prosp. frei.

Elektra-Kerzen überall im Gebrauch! Bunderbares Licht, rinnen nicht, riechen nicht. Gutz leicht beschadigte billiger. Kat. 65 u. 45 Pfg. von Franz Kuhn, Chemische Werke, Nürnberg. Hier: Herm. Bieler, Carl, Kaiserstraße 223. 6898

Trinken Sie „Kornfranck“ mit „Aecht Franck“!

Gibt ein intensiv dunkles Kaffegetränk von sehr feinem und kräftigem Geschmack.

6003a

Stühle Möbel! werden dauerh. geflocht u. repariert. Stuhlreparatur Fr. Ernst, Adlerstraße 3. 18720 Gegen monatliche Ratenzahlungen erhalten solbente Leute von reeller Firma: Damen- und Herren-Konfektion, Herren- und Damen-Moden, Herren- und Damen-Accessoiren, Damen- und Herren-Moden, Damen- und Herren-Moden, Damen- und Herren-Moden. Kein Abzahlungsgehalt! Gef. Offerten unt. Nr. 13491 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Lager-Trässer ältere, von 1000—2700 Lit., weingrün, frisch entleert, hat billig abzugeben. 14498.5.4 Weinhandlung Kronenweil, Kirchstraße 64. — Telephon 1277.

Branntweinbrennerei-Einrichtung für Obst u. Wein mit guter Steuerbegünstigung Umstände halber zu verkaufen. Offerten unter Nr. 930829 an die Expedition der „Bad. Presse“. Zu verkaufen: 1 Piano 450 M., 2 komplette Betten, 24 Stk. zu verkaufen, (keine Fabrikware). R. Köhler, Tapezier, Schützenstraße 25. 930411 Schuhmann-Mantel, ganz neu, billig zu verkaufen. 930645.2.2 Sigmund Harter, Inhaber, hammersbach, Amt Oppenau.

Eine gut erhaltene Korbmöbel-Garnitur (Spottbillig zu verkaufen, desgleichen eine Anzahl 14635.2.2 Gasglühlampen mit Rohrleitungen. Herrenstr. 11, IV., Schoch. Kochherd mit Kupferschiff für Kohlenheizung, 181x82 cm, für größere Familie, billig zu verkaufen, desgleichen: 1 Gaslocher, 1 Divan. Näheres: 1. Weichenstr. 46, part. 12—13 u. 6—8 Uhr. 930612 2 eiserne gut erhaltene Dual-Ofen zu verkaufen. Näheres: 930589 Uhlandstraße 30, part.

Rüppurr in schönster Lage, nächster Nähe der Haltestell. der Bahn, an fertiger Straße lind Bauplätze inkl. Straßenkosten unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 14591 an die Expedition der „Bad. Presse“. 930612 Aechtylen-Anlage sehr gut erhalten, für 20—40 St., Echl. Gebrüder, Stäger, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. 6674a.6.2 Armbruster, zum Adler, Denßbach (Baden).

Strassenbahn - Betrieb!

Durlacher Kirchweih.

Während der Durlacher Kirchweih am Sonntag, den 15. und Montag, den 16. ds. Mts., verkehren die Wagen der städtischen Strassenbahn zwischen Mühlburger Tor und Durlach von morgens bis abends 11 Uhr in regelmäßigen Zeitabständen von 5 Minuten.

Außerdem laufen an beiden Tagen besondere Spätsüge wie folgt:

Ab Durlach bis Mühlburger Tor: 11⁰⁰, 11¹⁵, 11³⁰, 11⁴⁵, 12⁰⁰.
Durlacher Tor: 12¹⁵, 12³⁰.
Mühlburger Tor bis Durlach: 10³⁰, 10⁴⁵, 11⁰⁰, 11¹⁵, 11³⁰, 11⁴⁵, 12⁰⁰.

Die kutschmäßigen Spätwagen zwischen Durlach und Mühlburg verkehren wie gewöhnlich.

Am Sonntag, den 15. ds. Mts. laufen bei günstiger Witterung besondere Einschlagwagen zwischen Durlacher Tor und Durlach in 5 Minuten Abständen; desgleichen fahren die Einschlagswagen vom Hauptbahnhof bis Durlach durch.

Karlsruhe, den 10. September 1912. 14623

Städtisches Strassenbahnamt.

Stenographiekurs!

Der Stenographen-Verein Stolze-Schrey beginnt am Freitag, den 20. September, abends 8^{1/2} Uhr beginnend, in seinem lebungslokal Markgrafenstraße 41 (ohne Restauration) unter bewährter Leitung einen **Aufängerkurs** nach Stolze-Schrey.

Honorar 9 M. Für Militär und Schüler ermäßigt sich das Honorar auf 5 M.
Es erwidert sich auf die Leistungsfähigkeit und Güte des Systems Stolze-Schrey hingewiesen, da dieselbe allgemein bekannt ist. Gründliche Ausbildung wird gewährleistet. 14722.3.1

Anmeldungen bei Kursbeginn.

Der Vorstand des Stenogr.-Vereins Stolze-Schrey.

Deutsche Zeltmission.

Sonntag, den 15. September beginnend bis einschließlich 20. Oktober, finden im

Rollschuhpalast, Gartenstraße, Karlsruhe,

— täglich nachm. 3^{1/2} Uhr und abends 8^{1/2} Uhr: —

Evangelisations-Vorträge

statt. Der Leiter der Deutschen Zeltmission Herr Evangelist J. Wetzer aus Riehen wird das Heil predigen, u. Herr G. Guillot aus Lausanne wird das Evangelium singen. 14666

Jedermann herzlich willkommen. Eintritt frei!

Maschinenschreiben
Original
nach dem  sowie 14713

Stenographie (Stolze-Schrey u. Gabelsberger)
erlernen Sie schnell und sicher bei mäßigem Honorar in der

Badischen Handelslehranstalt
Karlsruhe Ecke Kaiser- u. Lammstraße.
Tel. 3121. Lehrmittel kostenlos. Nähe Marktplatz.

Lichtspiele.
Herrenstrasse 11. Herrenstrasse 11.
Elegantestes Theater der Residenz!
Heute 3-11 Uhr zum letzten Male
Der verlorene Sohn
Salon-Schauspiel in 2 Akten. 14706
Morgen, Samstag
Elite-Tag.
Der Schwur des Schweigens. Offiziers-Drama.

Geheime Familien-, Heirats- Auskünfte!
ermittlungen, Beobachtungen erledigt überall zuverlässig
Erstes Karlsruher Detektiv-Institut, Viktoriastr. 20
330981 Inh. C. Scheuer, langj. Poliz.-Beamter, Weltauskunftler.
Bestes Institut im Großh. Baden. Sehr solide Preise.

Familienfestlichkeit wegen bleibt
mein Geschäft kommenden
Samstag von mittags 12 Uhr ab
geschlossen.
Rudolf Wieser
Kaiserstrasse 53. 14708

Töchterpensionat Villa Elisa Stuttgart.
Bestempfohlen. Haus. (Besteht 25 Jahre).
Spezialfach: Feine Umgangsformen, gelehrt u. praktisch geübt —
gewandte Sprache zu sicherem Verkehr. Briefstil, Charakter-
bildung nebst anderen Lehrfächern. Vorzögl. Musikunterricht —
Tanzstunde. Näheres Prospekt. 6604a.2.1

**Sache noch Kunden für Kleider-
machen, Blusen und Kostümröcke,
sowie alle Arten Näharbeit. Dienstmä-
dchen erhalten Vorzugspreise.**
330666 **Hippurterstr. 6, part.**

**1 moderner Diplomatens-
schreibtisch, eich. gewicht, sehr
gut gearbeitet, billig zu verkaufen.**
Winterstraße 30, 4. Etod
330822 **S. Müller, Schneider. 2.2**

Von meiner zweiten Einkaufsreise zurückgekommen, empfehle

Neueste Damen-Konfektion

zu besonders niederen Preisen.

Moderne Herbst-Paletots englischer Geschmack	9.50 12.50 16.—	Moderne Herbst-Paletots dunkelblaue Stoffe	18.— 25.— 36.—
Moderne Herbst-Kostüme englischer Geschmack	28.— 35.— 48.—	Moderne Herbst-Kostüme dunkelblaue Stoffe	19.50 27.— 38.—

Elegante Damen-Ulster in weichen Flausch- und englischen Stoffen, mit Revers u. hochgeschlossen
25.— 34.— 42.— 58.— 65.— bis 125.—

Elegante Damen-Kostüme in Kammgarn, Velour, Frotté, Frisé und anderen hochparten Stoffarten
48.— 56.— 65.— 78.— 90.— bis 175.—

Kostüm-Röcke englischer Art
5.75 7.00 9.50 12.50 bis 32.00

Kostüm-Röcke, schwarz und dunkelblau
6.50 8.00 10.50 13.75 bis 42.00

Grosse Auswahl moderne Damen-Blusen in Wolle, Seide und Tüll.

Damen- und Kinder-Hüte

Garnierte Damenhüte mit Fantasie- und Bandgarnitur	8.50 10.75 13.50 16.—	Chasseur-Hüte in aparten modernen Aufmachungen	4.50 5.75 6.50 8.—
Garnierte Backfisch-Hüte mit habscher jugendlicher Garnitur	6.50 8.— 10.50 13.—	Elegante Toques mit reicher Garnierung	6.50 7.75 9.— 13.—
Englische Damenhüte in vielen Fassons	4.50 6.— 7.50 9.—	Kinder-Hüte in entzückenden Aufmachungen in grösster Auswahl.	

Das Umgarnieren von Hüten wird in meinen Ateliers schnell und billigst besorgt.

Hugo Landauer

Karlsruhe, Kaiserstraße 145.

Verloren
wurde im Monat Juni od. Juli ein **goldener Siegelring** mit braunem Stein **Wasser** in der östlichen Luisenstrasse. Der ehrl. Finder wird gebet., den selb. geg. gut. Belob. im Kundbüro abzugeben.

Geld-Darlehen
mit ratenweiser Rückzahlung ohne Vorkosten. Viele Ausgabungen! Schnell und diskret. Sporthaus-Bauabst. besorgt F. Gauweiler, Karlsruhe-Mühlburg, Garbstr. 4b. (Rückporto). 330558.3.2

I. Hypothek
mit M. 20000.—, 40% der Schätzung, zu 5% Zins los. gefucht. Offerten unt. Nr. 330872 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gangbare

Wurst - Filiale
(Baden mit Wohnung)
ist per sofort oder später zu vergeben. Reelle, kautionsfähige Bewerber belieben Anmeldung unter Nr. 14695 an die Exped. der „Bad. Presse“ einzureichen.

Schlafzimmer
Einrichtung, elegante helle, für nur 150 M. zu verkaufen. 330949
Möbelhaus W. er u. er, Schloßplatz 13, Eng. Karl-Friedrichstr.

Für Brautleute!
Kompl. Wohnungseinrichtungen als: Schlaf-, Wohn-, Speise- und Herenzimmern, moderne Kücheneinrichtungen, wegen überfülltem Lager äußerst billig abzugeben. Bei sofortiger Kasse gewähre außerdem 5% Rabatt.
Gekaufte Einrichtungen, sowie einzelne Möbelstücke werden in besonderem Magazin bis zum Gebrauch kostenfrei aufbewahrt. 330939

Karl Epple,
Steinstraße 6, früher Kaiserstraße 19.

Heirats-Gesuch!
Best. Geschäftsmann, anf. 30er, guten Charaktereigenschaften, mit best. sehr rentabl. Geschäft in H. Stadt Badens. Verm. 20000 M. Jahreseink. 9000 M. sucht sich auf diesem Wege eine brave, kath. Lebensgefährtin. Entspr. Verm. erwünscht. Strenge Diskr. Ehrenhafte. Einzigem. Offert. womögl. mit Bild unter Nr. 330650 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Welches Geschäft
liefert Hartwaren re. für eine gr. Bäckerei und Konditoreifiliale? Neueste Preisangabe unt. Nr. 330673 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

2 Bettstellen mit Patentrost und weichen Matratz., nußbaum poliert, ebenso ein **Verfisch**, alles so gut wie neu, billig zu verkaufen. 330914.2.1 **Putzstr. 20, 5. Et.**

Herren- und Damenfahrrad. Preislauf, sehr billig abzugeben. 330953 **Jähringerstr. 33, Hof.**

Anzeigen
in bester Geschäftslage, gut zum Bäckereibetrieb geeignet, ist preiswert zu verkaufen.
Nestkanten wollen Offert. mit Angabe der Vermögensverhältnisse unt. Nr. 14720 an die Exped. der „Bad. Presse“ einreichen. 8.1

gemischtes Warengeschäft
unter sehr günst. Bedingungen zu verkaufen. Für freiblam. Kaufmann prima Erlangens. Offert. besörd. unt. Nr. 6619a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein silberplattiertes Chaisengestühl
sowie 1 Koch- u. 1 Gasherd, sind wegzugshalber billig zu verkaufen. **Nah. Rheinstr. 51, l.** 330915

Zu verkauf. wez. Umzug 1 **Walch-** formmode m. weiß. Marmor, 1 **Wafel-** mach. Alter 16 A, 1 **Küchenschl.** 18 A. 330942 **Bürgerstraße 22, 4. Et.** lungszugshalber echte

Bronce-Petroleum-Grone
mit Gas-Einrichtung zu verkaufen. 14742 **Markgrafenstraße 36, 3. Et.**

Expedition:
Zirkel- und Lammstraße Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktplat.

rief- od. Telegr.-Adresse laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe:
Am Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts: bei Abholung
am Posthalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2mal ins Haus gebracht
M. 2.52.

Seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Kolonelle 25 Pfg.,
die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog,
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Anton
Rudolph, verantwortlich für
den gesamten badischen Teil:
Alfred Reikner und für den
Anzeigenteil: A. Hinderspacher,
sämtlich in Karlsruhe.
Berliner Bureau:
Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage:
33000 Expl.

gedruckt auf 3 Zwilling-
Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Einladung zum Abonnement der „Badischen Presse“ für die Monate Oktober, November und Dezember.

In Karlsruhe und in ganz Baden besteht die täglich zweimal erscheinende „Badische Presse“ die größte Verbreitung. Die Ursachen hierfür liegen darin, daß die „Badische Presse“ in der Lage ist, mit allen Zeitungen Badens an Schnelligkeit, Sorgfalt u. Reichhaltigkeit der Berichterstattung über alle Geschehnisse der Residenz, des badischen Landes, des weiteren deutschen Reiches und des Auslandes zu wetteifern. Der Depeschendienst, der schon früher die meisten anderen Zeitungen an Reichhaltigkeit übertraf, ist durch Abschluß mit mehreren großen Telegraphenbureaus und Privatkorrespondenten dermaßen erweitert worden, daß die „Badische Presse“ unter den Blättern im Lande in der Mannigfaltigkeit und Schnelligkeit der Drahtnachrichten in erster Reihe steht. Zahlreiche Berichterstatter in allen Gegenden des badischen Landes, sowie ständige Berichterstatter in Berlin, in London und Paris sind durch regelmäßige Artikel und Mitteilungen aller Art in der „Badischen Presse“ vertreten, wie gleichfalls Auslandsbriefe aus allen größeren Staaten Europas, aus Amerika und Asien zur Veröffentlichung gelangen. Besondere militärische Mitarbeiter behandeln die militärischen und militärpolitischen Fragen in sachverständigen Ausführungen. Ebenso wurden für die Fragen der Luftschifffahrt und das ganze Gebiet des Sports erstklassige Mitarbeiter erworben. Auch werden aktuelle Vorgänge zugleich durch Illustrationen dem Leser näher gebracht.



Geschäftshäuser der
Badischen Presse
Karlsruherstraße 6
Lammstraße 1 b
Zirkel 23

Nachdem die parlamentslose Sommerzeit vorüber, wird der Deutsche Reichstag im Laufe des Monats November seine Sitzungen wieder aufnehmen, denen bei der Wichtigkeit der zur Verhandlung stehenden Fragen das Interesse der gesamten Nation sich auf das Lebhafteste zuwendet. Die „Badische Presse“ wird darüber stets durch telegraphische und telephonische Berichte ihre Leser auf dem Laufenden halten und ebenso jede Sitzung durch ein besonderes Stimmungsbild ihres parlamentarischen Mitarbeiters beleuchten.

In Karlsruhe wird der **Badische Landtag**, der s. Zt. — ein außergewöhnlicher Fall in seiner Geschichte — nicht geschlossen, sondern nur vertagt wurde, im Oktober schon zu einer Nachsitzung zusammentreten. Seine Beratungen betreffen vornehmlich die Frage des Nurg-Kraftwerks, dessen wirtschaftliche Bedeutung eine so große ist, daß auch hier eine so schnelle und objektive Berichterstattung, wie sie seit langen Jahren die „Badische Presse“ auszeichnet, überall mit Genugtuung begrüßt wird. Aber auch das weitere öffentliche und parteipolitische Leben in Baden findet hier in all seinen hauptsächlichsten Ausprägungen eine sorgfältige Beachtung.

Die „Badische Presse“ ist ein durchaus selbständiges und völlig unabhängiges Blatt von erprobter nationaler Gesinnung, das in volkstümlicher Darstellung und in voller Achtung jedes Standes und jeder Konfession alle politischen und anderen Angelegenheiten des Tages behandelt. Auch in Betreff der Mannigfaltigkeit des unterhaltenden Lesestoffes bietet die „Badische Presse“ eine reiche Fülle.

Wie die innerpolitischen Fragen, so erfordern gegenwärtig vor allem heute die Ereignisse in der gesamten Weltpolitik die genaueste Beachtung, da überall auch die deutschen Interessen mehr oder weniger in Mitleidenschaft gezogen werden können. Ueber den zwischen Italien und der Türkei ausgebrochenen

Krieg um Tripolis werden in der „Badischen Presse“ die Leser nicht nur durch eine eingehende telegraphische Berichterstattung auf dem Laufenden gehalten. Es werden vielmehr durch einen besonders

nach Tripolis entsandten Kriegsberichterstatter auch die Einzelbewegungen und Zustände auf dem Kriegsschauplatz in anschaulich-fesselnder Weise geschildert.

Ebenso wird über den Stand der Friedensverhandlungen zwischen Italien und der Türkei, die Frage der Haltung der Balkanvölker und die auf Vorschlag des österreichisch-ungarischen Ministers Graf Berchtold in Aussicht genommenen diesbezüglichen Besprechungen der Mächte

auf das sorgfältigste Bericht erstattet werden. Dazu nehmen nach wie vor die Beziehungen zwischen England und Deutschland, die neuen Vorgänge in Marokko, die Panamalanfrage mit ihren großen wirtschaftlichen und politischen Folgen, die persische Frage, die großen Umwälzungen in China etc.,

die Aufmerksamkeit der Zeitungsleser in Anspruch. Sie finden, ebenso wie alle neu hinzutretenden aktuellen Ereignisse, in der „Badischen Presse“ eine schnelle und eingehende telegraphische Berichterstattung und sachverständige Behandlung in gut unterrichtenden Beiträgen und Feuilletons.

Als gern gesehene Einrichtung haben wir für die „Badische Presse“ einen besonderen **Berliner Dienst**

gewonnen, der in täglicher tel. und briefl. Berichterstattung zu allen Berliner Vorparlamenten in Politik, in Kunst und Wissenschaft etc. Stellung nimmt. Damit wurde abermals die Reichhaltigkeit der Zeitung gefördert, die zudem durch neue Abschlüsse mit hervorragenden Mitarbeitern auf jedem wissenschaftlichen, künstlerischen, politischen und sozialen Gebiete eine wertvolle Ergänzung erfährt.

Was dann den weiteren Inhalt der „Badischen Presse“ anbelangt, so sei noch hingewiesen auf die sonstigen Mitteilungen und Schilderungen aus dem reichen Gebiete der Kunst und Wissenschaft, dem gesamten Vereinsleben der Residenz wie im ganzen Lande Baden, dessen Chronik ein bevorzugter Teil der „Badischen Presse“ ist, auf die Personal-

Nachrichten aus der gesamten badischen Beamtenenschaft, die sie umgehend und auf das Vollständigste bekannt gibt, auf die Spalte Handel und Verkehr und die damit zusammenhängende Veröffentlichung der telegraphisch eintreffenden Hauptkurse der Frankfurter Börse vom selben Tage und der wöchentlichen Börsen-Berichte. Eine besondere Pflege wird auch dem Briefkasten gewidmet, der sich durch seine sachkundigen Antworten viele Freunde erwarb.

Für das Hauptblatt wird wieder mit der Veröffentlichung eines

neuen spannenden Romans hervor, während zugleich die beliebtesten Serien der „Deutschen Städtebilder“, der historischen „Frauen-Silhouetten“ usw., sowie der fesselnden Schilderungen des Oberleutnant Grach über seine Motorfahrt quer durch Afrika

fortgesetzt werden. Als bevorzugtes Organ der badischen Zeitungsleser erfreut sich die „Badische Presse“ mit ihrer Auflage von

33000 Exemplaren

der größten Verbreitung im ganzen Lande Baden.

In dem wöchentlich zweimal beigegebenen

Unterhaltungsblatt

wird der reiche Inhalt an anziehenden Erzählungen, Schilderungen aller Art, humoristisches, Rätsel etc. usw., wie er sich besonders großer Beliebtheit erfreut, weiter gefördert und mit zahlreichen Illustrationen versehen. Auch für das Unterhaltungsblatt ist ein neuer fesselnder Roman erworben worden.

Wir laden bei Beginn des neuen Quartals deshalb heute wieder zum Abonnement auf die „Badische Presse“ ein. Zusammen mit dem „Unterhaltungsblatt“, sowie mit der Gratisbeilage **„Courier“**

Allgemeiner Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, kostet die „Badische Presse“ pro Quartal durch die Postanstalten bezogen und am Posthalter abgeholt 1 Mark 80 Pfennig, bei täglich 2maliger Zustellung frei ins Haus 2 Mk. 52 Pfg. — Die „Badische Presse“ kann auch für jeden einzelnen Monat bei der Post bestellt werden und kostet dann 60 Pfg., bezw. bei freier Zustellung ins Haus 84 Pfg. monatlich.

In Karlsruhe stellt sich der Preis bei den Agenturen abgeholt auf 65 S monatlich; durch Träger täglich zweimal frei ins Haus gebracht auf vierteljährlich 2 M. 20 S.

Neu hinzutretende Abonnenten in Karlsruhe und bei unseren auswärtigen Agenturen erhalten die „Badische Presse“ bis 1. Oktober gratis zugestellt.

Jeder neue Besteller erhält auf Wunsch nach Einlieferung der Quittung und einer 10 Pfennig-Marke für Frankozusendung gratis: 1 Roman und einen illustrierten Wandkalender. Den Fahrplan der Großh. Bad. Staatseisenbahn erhält jeder Abonnent am 1. Oktober und 1. Mai gratis beigelegt.

In Karlsruhe und mehreren Orten der Umgegend erfolgt das Austragen durch eigene Boten der Expedition, die jederzeit Bestellungen annehmen, gleich der Expedition, Ecke Lammstraße und Zirkel, sowie den Zweigexpeditionen; auswärts werden Bestellungen auf die „Badische Presse“ durch alle Postanstalten und Postboten, sowie an Plätzen, wo wir eigene Agenturen haben, durch die Agenturenhaber entgegengenommen.

Expedition der „Bad. Presse“
Karlsruhe i. B., Lammstraße 1b.

Marg. Peter, vorm. Dung

86 Kaiserstrasse 86
zeigt den Empfang sämtlicher
Neuheiten für Herbst u. Winter
ergebenst an und ladet zu deren gefl. Besichtigung höfl. ein.
Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
14746

Kontorpersonal.

Den Herren Prinzipalen empfehlen wir bei Besetzung offener Stellen unsere Mitglieder.
Kontoristinnen u. Stenotypistinnen.
Einige junge Damen im Alter von 15-21 Jahren, mit Kenntnissen in Buchführung, gel. Schrift, flotte Stenotypistinnen, suchen per sofort Anfangsstelle auf Büro bei bescheidenen Ansprüchen.
Fern: Einige Damen, die schon praktisch tätig waren, mit allen Kontorarbeiten vertraut sind, flotte Stenotypistinnen, auch über praktische Kenntnisse in Buchführung verfügen.
Wir erklären uns jederzeit gerne bereit zur ausführlichen Mitteilung und Vorlage von Offertbriefen der Betroffenen.
Hochachtungsvoll ergebenst 14619.2.2
Kontoristinnen-Verein
(ehem. Schölerinnen d. Handelsschule „Merkur“)
Telephon 2018. Karlsruhe Kaiserstr. 118. II.
Vermittlung für Prinzipale und Mitglieder kostenlos.

Stellen-Angebote.

Junger Elektrotechniker

Zum Anfertigen von Plänen sowie Ausarbeiten von Projekten und Kostenanschlägen zum baldigen Eintritt gesucht.
Offert. mit Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche sowie frühesten Eintritts unter Nr. 14718 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 8.1

Junger Maschinen-Techniker

gewandter, pünktlicher Zeichner, von hiesiger Maschinenfabrik mögl. der 1. Oktober gesucht.
Offerten unter Angabe der seit hergehenden Tätigkeit mit Zeugnis und Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 14731 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Geschäftsführer oder Teilhaber gesucht

von einem gut eingeführten Fabrik-Geschäft. Einlage 10-15000 Mk. Ertl. ist das Unternehmen auch käuflich zu erwerben.
Offerten unter Nr. 14717 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Beamter

von rheinischer Provinz. Großhandlung gesucht. Geschäftliche Tätigkeit: Eintragung und selbständiges Bearbeiten eines bestimmten Teiles der eingehenden Bestellungen. Kenntnisse der englischen und französischen Sprache erwünscht.
Nur solche Herren, die auf Dauerstellung Wert legen, wollen sich unter Einbindung ihrer Zeugnisabschriften und unter Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit, der persönlichen Verhältnisse, Konfession und der Gehaltsansprüche, unter Nr. 6678a an die Exped. der „Bad. Presse“ wenden. 8.3

Inspektions-beamter

gesucht für Organisation u. Acquisition im Großherzogtum Baden. Dauerstellung - Direktionsvertrags-Gesell. Offert. mit Gehaltsansprüchen und Referenzen unter Nr. 6492a durch die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 8.4

Erstklass. Vertretung

für noch einige Bes. Bad. auf feste Rechn. zu vergeben. Solcher leichtverf. gesucht. Dauer-Artikel. Nachweisbar große Erfolge.
Offerten unter Nr. 830901 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Alleinvertrieb

einiger Patentneuerungen (ohne Konkurrenz) zu vergeben. Ernstliche Reflektanten mit kleinem Kapital erfahren Näheres Hotel National, Zimmer Nr. 12, Freitag und Samstag. Streng reelles Angebot, selten sich bietende Gelegenheit. 830878

Verkäuferin

für die Abteilungen
Kurzwaren und Spitzen
Schriftl. Offerten oder persönliche Vorstellung unter Vorlage von Orig.-Zeugnissen auf dem Büro Zähringerstrasse 73/75, erwünscht. 14709

Geschwister Knopf.

Mädchen

welches in besserem Hause gebildet hat, wird per 1. Oktober gesucht.
Offiziersküche Kadettenhaus, 2.1
Mollstr. 14710
Badesstr. 47, Baderstr.

Braves Mädchen

das bürgerlich leben kann, findet gute Stellung.
330925 Kaiserstr. 65, 3. St.

Mädchen-Gesuch.

Ein jung, fleißig, Mädchen wird für Haus- u. Küchenarbeit sofort gesucht. Gelegenheits-Arbeit zu erlernen. Zum „Kranz“, Zähringerstr. 39. 830816

Jüngeres, fleißiges Mädchen

für Hausarbeit findet angenehme Stelle. Eintritt sofort. 830886
Kronenstr. 47, Baderstr.

Mädchen

Auf 15. Sept. suche ich ein braves, fleißiges Mädchen für alle Hausarbeit. Zu erfragen Wilhelmstr. 19, im Laden. 830882

Suche für sofort od. auf 1. Okt. ein jungeres, williges Mädchen zur Mithilfe im Haushalt. Zu erfragen Wilhelmstr. 16 im Laden. 830897

Ein einfaches, tüchtiges Mädchen mit Zeugnis auf 1. Okt. gesucht. 830890
Nah. Mühlburgerstr. 8, II.

Suche braves, fleißiges Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und H. Hausb. verleh. kann. Gute Verh. handl. Erfr. Löhnerstr. 28, IV. I.
Regen Erkrankung des Mädchens wird sofort ein Mädchen für häusliche Arbeit gesucht. 830881
Friedenstr. 2, part.

Für sofort Mädchen gesucht, in aller Hausarbeit erfahren, Kochen nicht erforderlich. 830924
Eisenlocherstr. 28, 2. Stod.

Gesucht ein jungeres, williges Mädchen zur Mithilfe in kleinem Haushalt. 830927
Bähringerstr. 84, 3. Stod.

Perfekt. Konditorgehilfe,

der auch in der Bäckerei (Zugarbeit) mithelfen kann, findet sofort Stelle. Offert. mit Gehaltsanpr. u. 830841 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Einige Elektro-Monteur

für Stahl- und Schwachstrom, in dauernde Stellung sofort gesucht. 830918
B. 11 b. 1. u. v. Karlsruhe, 2.1
Felsmstr. 47. 2.1

Silksmonteur,

eingearbeitet auf Centralheizungen, zu sofortigem Eintritt gesucht, von Centralheizungs-Bauanstalt Fritz Löh, Karlsruhe, Badstr. 46. 14738

Tüchtiger Bäcker

aus der Korcellanbrände zum sofortigen Eintritt gesucht. 8.2
Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter Nr. 14689 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Hausburische gesucht.

Nur solche mit besten Empfehlungen wollen sich melden bei
Sammer & Selbling,
Kaiserstr. 155. 14725

Musläufer

mit gutem Zeugnis sucht für dauernd.
Dampf-Waschanstalt Schorpp,
Weidenstr. 29b.

Keilte Einlegerin

für große Steindruck-Schnellpresse gesucht.
Kunstdruckerei Künstlerbund Karlsruhe, G. m. b. H.,
Erdringstr. 10.
Anzumelden zwischen 12 u. 2 Uhr mittags. 14739

In Herrschaftshaus

U. S. Perfekte Köchin
gesucht. Näheres durch Frau Urban Schmitt, Wme., Erbprinzenstr. 27, Einz. Bürgerstr. 14704

Jüng. Kellnerinnen

für neu zu eröffn. Rest. sof. gesucht. Näh. bei Ludwig Eisenlocher, Bahnhofstr. 29, Etw. II. St. Bewerbermächtige Stellenvermittler. 830945

J. Stelle finden sofort:

Privatmädchen od. II. Familie, einf. Dienstmädchen, welche in Saison waren, Haus- u. Küchenmädchen. Anna Jäpler, Durlacherstr. 58, II. Bewerbermächtige Stellenvermittlerin

Kinderfräulein-Gesuch.

Ein besseres, zuverlässig. Fräulein für nachmittags, das befaßt ist, die Schulaufgaben der Kinder zu überwachen. 14705.2.1
Kaiserstr. 110, 2. Et.

Kinderfrauen gesucht.

Per 1. Oktober suche ich ein braves, zuverlässiges Kinderfräulein, welches in der Kinderpflege durchaus bewandert ist. Guten Lohn und Familienanschluß wird ausgesetzt. Offerten mit Photographie, Zeugnis an Ludwig Wolf, Amians, Rosgartenstr. 16.

Jungfer,

verfehte Schneiderin, nach England gesucht, ebenso besseres Zimmermädchen nach der Schweiz.
Stellenvermittlungsbüro Desbad. Frauenvereins Karlsruhe,
Derenstr. 43. 14727

Zimmermädchen

zum 1. Okt. oder früher gesucht, welches hübsch, nützlich und mit der Köchin 14tägig kleine Wäsche waschen kann für Novadanalage 2 Frau Geheimrat Fees, 3. St. Serrenah, Villa Jägerhaus. 830899

Gesucht eine ganz selbständige Köchin, die sich neben dem Zimmermädchen auch häuslichen Arbeiten unterzieht. Eintritt 1. Oktober. Nur solche, mit guten Zeugnissen wollen sich vorstellen: vormittags b. 7-11 Uhr und nachmittags von 3-5 Uhr bei Frau Hofrat Picot, Kriegsstr. 102, 2. Stod. 14734

Junges Mädchen

aus anständiger Familie, welches zu Hause schlafen kann, für häusliche Arbeiten gesucht.
Wendstr. 13, 4. Stod. 14735

Gesucht

später tüchtiges, gut empfindl. Mädchen u. II. Familie. 830880
Kaiserstr. 15, II.

Tüchtiges, zuverlässiges Mädchen,
in Küche und Hausarbeit erfahren, zu baldigem Eintritt gesucht. 14704
Kaiserstr. 110, 2. Et.

Fräulein,

gef. Alters, a. g. Familie, tüchtig im Haushalt, längere Jahre in Stellung, sucht auf a. Beugnis, Stellung in mutterl. oder frauenl. Haushalt, ab 15. Okt. Offert. unj. 830900 a. d. Exp. d. „Bad. Pr.“.

Junge Tochter, 19 Jahre alt, sucht zur weiteren Ausbildung „Stellung“ in besserem Hause. Familienanschluß erwünscht. 2.1
Offerten unter Nr. 830782 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Eine ord. Frau sucht Monatsstelle für 2-3 Stunden d. Tages.
Offerten unter Nr. 830888 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Vermietungen.

Wirtschaft

mit neuangelegter Metzgerei per sofort oder später preiswert zu vermieten. Offerten unter Nr. 14716 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Werkstätte oder Atelier

Kaiserplatz, Leopoldstr. 48, zu vermieten. 830928
Nah. Schillerstr. 48.

5 Zimmerwohnung

in Leopoldstr., 3. Stod. zu verm. 830929
Nah. Schillerstr. 48.

Bierzimmerwohnung

partiere, Duerbau, in der Leopoldstr. 48 zu verm. 830930
Näheres Schillerstr. 48.

Zu vermieten schöne 3 Zimmerwohnung mit Glasabschluss in 2. Stod auf 1. Oktober. Preis 24 M monatlich.
Zu erfragen unter Nr. 830882 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Sofort II. frdl. Dreizimmerw., Keller, Mansarde, Sinterh., II. St., Amalienstr. 5 an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Amalienstr. 3, Laden. 830689

3- u. 2 Zimmerwohnung Weibelstr. 1 find auf 1. Okt. zu verm. Zu erfragen Badstr. 73, IV., II., bei Verwalter Beer, Mühlburg.

Wohnung zu vermieten.

Goldenerstr. 13 ist im Seitenbau eine Wohnung, bestehend in 2 Zimmer, Küche u. Keller auf 1. Oktober zu vermieten. 830920
Zu erfragen 1. Stod.

Badstr. 39 sind 2 sehr schöne, helle, moderne 4 Zimmerwohnungen, großer Mansarde, 2 Kell., Erker, Veranda, allem Zubehör 830541
Erfragen partiere.

Douglasstr. 9, part., ist auf 1. Okt. d. Js. eine 2 Zimmerwohn. nebst Küche zu vermieten. 830928
Badstr. im Laden.

Kronenstr. 1 ist im Vorderhaus 2. Stod. 1 Zimmer nebst Küche auf 1. Okt. od. später zu verm. 830687
Näheres daselbst.

Morgenstr. 18 schöne Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern, Kell. u. Zubehör auf 1. Okt. od. später zu vermieten. 830897
Näheres 1. Stod.

Schönfeldstr. 5, 2. Stod. ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit großer Küche und Zubehör verleihergeblicher auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst.

Welsenstr. 41, II., ist herrschaftl., große 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisek., Mansarde und Kammer per sofort oder später zu vermieten. 830921
Näheres Scheffelstr. 8, II.

Herderstr. 84, Bdh., 2. St. Dreizimmerwohnung mit Küche, Keller u. Mans. auf 1. Okt. od. spä. zu vermiet. Zu erfragen Sinterhaus, partiere. 830919

Mühlburg, Weibelstr. 12 ist ein großes Zimmer mit Küche und Keller auf 1. Okt. zu vermieten. 830889
Näheres im Laden.

Miet-Gesuche.

Keller

zu mieten gesucht in der Nähe der Badstr. 830917
Nah. Badstr. 31, Laden.

Schöne helle 4 bis 5 Zimmer-Wohnung

mit Bad per 1. Okt. 1912 zu mieten gesucht. Off. unt. Nr. 830871 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

2-3 Zimmer-Wohnung

per 1. Oktober Bittel Nähe Adlerstr. oder in dieser Gegend. 14724.2.1
Offerten Kaiserstr. 48, 4. St.

Besser. Fräulein sucht sof. hübsch möbliertes Zimmer mit separat. Eingang in der Nähe Durlacher Lor. Offert. mit Preis unter Nr. 14702 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gut möbl. Zimmer

mit hübsch. Pension, in der Nähe der Kronenstr. gesucht, per 1. Okt. Schriftl. Angeb. u. 830870 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Einfach, frdl. möbl. Zimmer mit 2 Betten von 2 Fräul. zu mieten gesucht. Nähe Marktplatz. Offerten mit Preis unter Nr. 830904 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zwei möblierte Zimmer gesucht per 1. Oktober. Offert. unter Nr. 830902 a. d. Exp. d. „Bad. Pr.“.

Junger Mann sucht per 20. Sept. a. c. ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension.
Gefl. Off. mit Preisangabe unt. Nr. 830688 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Besserer Herr (Beamter) sucht auf sofort oder 1. Oktober hübsch möbl. Zimmer im Zentrum der Stadt. Offerten unter 830907 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Wohnungen.

Schöne Zwei-, Drei- und Vier-Zimmer-Wohnungen in Durlach vis-à-vis dem Schlossgarten an ruhige Leute auf 1. Oktober 1912 billig zu vermieten. 14212.10.8
Wilh. Sackberger, Architekt,
Durlach, Turmbergstr. 17. Tel. 155.

In der Nähe des Hauptbahnhof, schöne frische Lage, ist großes, gut möbl. Zimmer an besser. Herrn zu vermieten. 14711
Steinstraße 19, 1. Et.

Preiswerte

Bedarfs-Artikel

Im Lichthof und in den Abteilungen.

Freitag abend 6 Uhr bis Samstag abend.

Soweit Vorrat.

Damen-Kleidung

- Flausch-Matinés, Geisha-Form in viel. Farben 1.95
Trikot-Unterröcke mit Satin-Volant dunkle Muster 3.75
Moiré-Unterröcke, mod. Farb. gute Qual. 4.75
Schotten-Blusen, halstfrei, mit Samtkragen 3.90
Winter-Blusen mit Passe u. Knopf-Garnitur 3.75
Wetter-Mäntel, Bozener Formen mit Passe oder Gürtel 14.75

Kinder-Kleidung

- Russen-Kittel, marineblau, Winterstoff, farbig, Garn. 95
Russenkittel Flauschstoff, weiß hellblau, rosa, marine, rot 1.75
Winter-Kleidchen, marine und weißen Tupfen, Gr. 48-60 2.50
Knabenhosen, marineblau mit Leibchen 1.20 1.90
Kinder-Capes, marineblau mit Kapuze 2.50
Loden-Capes, Münchner Qualität wasserdicht jede Größe 50.5 mehr . . . Größe 60 4.00

Modewaren

- Robespierrekragen neue Formen, mit Jabot 75 95 1.45
Spachtelkragen aparte Muster, runde Form 45 95 1.25
Spachtelkragen aparte Muster, lange Form 85 1.25 1.75
Tüll-Hals-Krausen mit Schleife, „Die grosse Mode“ 95 1.25 1.75
Samt-Gürtel, schwarz, die mod. schmale Form 1.65 2.25
Samtgummigürtel m. Metall-schloß 45 85

Unter-Taillen, solide Stoffe u. Stücken, reien, tadelloser Sitz Serie I 95 Serie II 1.35 Serie III 1.75

Einzelne Korsetts nur gute Qualitäten weit unter Preis 2.75 4.75

Biber-Bettücher Gr. ca. 100/150 120/170 140/190 150/200 68 1.10 1.45 1.70

Baumwoll-Waren

- Satin-Biber für Blusen und Kleider Meter 48
Unterrock-Flanell, helle Streifen 48
Türk. gem. Schürzen-Stoffe 95
Bettuch-Biber, ca. 150 cm breit Meter 95
Bettuch-Biber, ca. 160 cm, gebleicht Mtr. 1.75

Kurz-Waren

- Wäsche-Besätze, weiss und bunt Stück = 10 Meter 45
Taillen-Schoner, auswechselbar Paar 60
Gurt-Strumpfhalter für Damen Paar 35
Shawl-Halter Paar 50

Schürzen

- Träger-Zierschürzen Satin, neue Bordürenmuster Stück 95
Satin-Blusenschürzen apart garniert türk. gemust. St. 2.45
Eleg. Kinderschürzen bis 80 cm lang, türk. gemust. St. 2.45
Schwarze Schürzen 60-90 cm Stück 1.65 2.25

Weisswaren-Reste nur gute Elsässer Gewebe Meter 35 48 58

Herren-Garnituren farbig, Seruitor u. Manschetten zus. 85 1.- 1.25

Haus-Kleiderstoffe auch für Kostümröcke geeignet Meter 1.20

- Moderne Besuchstaschen, Leder 2.90
Trapeztaschen, moderne lange Form 3.75
Trapeztaschen, schwarz und farbig 5.-

- Phoenix-Rasierapparat, versilbert, mit 6 Klingen in vernick. Etui, 3.75 5.-
Glycerin-Seife, 5 Stück im Carton 95

- Moderne Armreifen, Silber 1.- 1.65
Silberne Rocknadeln Stück 95
Lange Damenketten, Silber m. Schieber, St. 3.-

Bis Samstag abend Im Souterrain: Verkauf preiswerter Lampen.

Hermann Tietz

Billig, gesund und bekömmlich ist nach unserem Verfahren hergestellte Diätmilch und empfehle solche pro Liter zu 12 Pfg. im Haus abgeholt. Milchverorgungsanstalt Karlsruhe Telefon 1648. 18867* Gerwigstraße 34.

Süßer Apfelmost aus nur reifen Früchten, täglich frisch gekeltert, empfiehlt in bester Qualität zu billigen Preisen. Fässer leihweise. 14264.3.3 B. Finkelstein, Apfelwein-Grosskellerei, Rintheimerstraße 10. Telefon 510 u. 2875.

Zu verkaufen eine größere Partie sehr gut erhaltener Vorkienster, weiß gestrichen. Anzusehen vormittags 9-11 Uhr. 14567.2.2 Karlstraße 44, II.

Achtung für Schreibmasch. Besitzer! Reparaturen aller Systeme prompt und billig. 14214* Riedel & Co. Teleph. 2979.

Herbst-Neuheiten. Damen-Kostüme, Blusen, Röcke, Paletots, Capes. 6.4 Keine Ladenpreise. 14245 Bekannt billige Preise. Wilhelmstraße 34, 1 St.

Angel-Geräte Sämtliche billigst. 14000 Sporthaus Karlsruhe, Kaiserstr. 185. Preudlieb.

Saunbädern, Badewanne, Sitzbadewanne, Waschwanne, Waschmaschine, Wringmaschine, Wascheffel, eiserne Bettstelle, Kinderbettstelle, gebrauchter Herd, Originaler Gähner, Hühnerlöcher, billig zu verkaufen. 13855.5.6 Luisenstraße 45.

Zwiebeln, 3.50 per Str. mit Sad, strohgelbe gesunde Pfälzer, empfiehlt E. H. Huber, Landesprod. in Hülzheim. 330876

Eine Delikatesse ist meine Hochfeine Tafel-Butter per Pfund Mk. 1.50. 14691 Herm. Munding, Hoflieferant, Kaiserstraße 110.

Ia. Anthracit-Gisform-Brikets besten und billigsten Erzeug für Anthracit, offerierte bis auf weiteres zu Mk. 1.40 per Str. frei Keller. 13475.8.7 Gustav Böhrenbach, Kohlenhandlung, Karlsruhe, Sternbergstraße 8.

Butter. Allerfeinste, mehrfach prämierte Milk-Süßrahm-Tafelbutter empfiehlt und versendet täglich frisch zum billigsten Tagespreis. Gotthilf Lieb, Karlsruhe. Größtes Butter-Spezialgeschäft am Platze. 12455

Wegen Lageranhäufung 40-50 Stück Kassenschränke in neuester Konstruktion mit weitgehender Garantie äußerst vorteilhaft abgegeben. Anfragen unter K. 3045/14527 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Konservatorisch gebildetes Fräulein, von fachmännisch. Seite bestens empfohlen, erteilt Klavierunterricht im Hause des Schülers. 330878 Else Brecht, Doffstraße 3.

Miet-Pianos empfiehlt 1897 Ludwig Schweisgut, Hof., Erbprinzenstr. 4.

Thierarzt Diffiné „Gloria - Welpenfutter“ Ideales Aufzuchtfutter für jg. Hunde Bei 10 Pfd. per Pfd. 26 Pfg. Zentner 24 Mk. Alleinverkauf: 14818 Drogerie Dehn Nachf., Zähringerstrasse 55, Telephon 1909.

Bucherer empfiehlt in seinen sämtl. Filialen einen gut. kräftig. Weisswein (Kanades) 18901 Literflasche 70 Flaschenpfand 15

Weisswein (Frankweiler) Literflasche 90 Flaschenpfand 15

Rotwein (Portugieser) Literflasche 70 Flaschenpfand 15

Französischen Bordeaux (Chateau Beankien) Flasche mit Glas 1.- unter Garantie für natur-reine Produkte.

Im Lagerhaus Heinrich Karrer Philipstr. 19 Teleph. 1659 sind folgende gebrauchte Möbel zu verkaufen: 2 große Garderobe-Schränke, diverse Kleiderschränke, ein u. zweiu., 4 Kommoden, Tische, Schäfte, Divan, verdrückene Betten, sowie 2 bereits neue, sehr schöne Schlafzimmer-Einrichtungen für Brautleute äußerst gutem Gebrauche. 14666.2.2

Knabenhosen aus prima Rohstoffen (Reiter) von einer engl. Großfirma erworben, und selbst angefertigt, hat billig abzugeben. 14027.14.6 J. Mezier, Erbprinzenstr. 6.

K. REINHOLD NACHF. AKADEMIESTR. 11. Reparaturen aller Systeme. Badewannen u. Wannen billig und jede Garantie.

Zweifachen, reif, Str. 8. Einmachen u. Robben. Herbitäpfel 3entner 10.- versendet in schöner, gefunder Ware 6425a Obstbauverein Steinbach.

Deutsche Hebamme a. D. gemährt Damen liebevolle streng bisfr. Aufnahme. 332883 Madame Kramer Nancy (France) Rue du General-Fabvier 43.